

Maschinenring Zeitung

Für Mitglieder der Steirischen Maschinenringe | Dezember 2022 | www.maschinenring.at



Management- zonenkarten

Praxisversuch mit
Applikationskarten

Boden-Nährstoff-Dünge-Simulation
Bodenproben einfach interpretieren

Gartengestaltung
Vielseitige Maschinenring-Projekte

Energiekonzept Bauernhof
Alternative Quellen

Liebe Maschinenring- Freunde!

Die Maschinenring Organisation entwickelt ihr Aufgabengebiet stetig weiter und versucht am Puls der Zeit leistungsstarke Produkte für Mitglieder und Kunden anzubieten.

In dieser Winterausgabe unserer steiermarkweiten Mitgliederzeitung zeigen wir die Fülle an Themen, die die gesamte Organisation betreffen.

Im vergangenen Jahr entwickelte sich nicht nur unser Geschäftsfeld Gartengestaltung (S. 16) weiter, denn wie unser bundesweiter Geschäftsbericht zeigt, sind wir stolz, heute sagen zu können, dass wir zu den stärksten Arbeitgebern im ländlichen Raum zählen (S. 30).

Im digitalen Feldmanagement zeigen Praxisversuche die Relevanz der Datenquellen zur Erstellung von Managementzonenkarten (S. 6) und im Nährstoffmanagement wurde eine digitale Simulation zur Interpretation von Bodenprobenuntersuchungsergebnissen entwickelt (S. 8).

Mit dem technischen Leiter der Energienetze Steiermark wagen wir einen Blick hinter die Kulissen der herausfordernden Energieversorgung (S. 20). Ergänzt wird die Thematik „Energiekonzept Bauernhof“ durch steuerrechtliche Aspekte, wenn Landwirte zunehmend als Energiewirte agieren (S. 23).

Wie gewohnt erwarten unsere Leser auch kulinarische Genussmomente (S. 29), ein Gewinnspiel (S. 32) und ein Gartenkalender in der Rubrik „Bauerngarten“ (S. 33).

Wir wünschen viel Freude beim Lesen, einen schönen Winterbeginn sowie eine besinnliche Weihnachtszeit.

*Euer
Maschinenring-Team*

04 MR Highlights 2022



06 Digitale Landwirtschaft – Praxisversuch



13 Bodenproben einfach verstehen



16 MR Grünraumpflege



INHALT

06 Praxisversuch

Digitale Landwirtschaft

10 Technik Aktuell

5 Fragen zu RTK

11 Freiwillig am Bauernhof

Sinnstiftend arbeiten und viel über sich selbst lernen

12 Maschinenring Akademie

Neophyten erkennen und entfernen

13 Boden-Nährstoff-Dünge-Simulation

Bodenproben einfach verstehen

16 Maschinenring Grünraumpflege

Begeistert für Garten(t)räume

20 Energiekonzept Bauernhof

Die Vielfalt ist entscheidend!

22 Agri-Photovoltaikanlagen

Gastkommentar LK Steiermark

24 Neue Berufswege

Durch MR Personalleasing

26 Gesundheitskompetenzring

Entscheidungen treffen macht glücklich!

28 Soziale Betriebshilfe

Jeder kann helfen!

29 Genussmomente

Kulinarische MitbringerIn

30 Maschinenring Österreich

Setzt Wachstum fort

32 Gewinnspiel

Es wartet ein toller Preis!

33 Gartenkalender

Zum Ausschneiden

35 Weihnachtsöffnungszeiten

Über die Feiertage

11 Freiwillig am Bauernhof



Maschinenring HIGHLIGHTS 2022



**Eröffnungsfeier
des Maschinenring
Dachstein-Tauern**
Firmenstandortwechsel und
Eröffnung einer hauseigenen
Wäscherei im April 2022.

Aktion für unsere Profis im MR Graz Umgebung

Unsere Mitarbeiter entfernten im August Schwemmgut, das sich bei der Puntigamer Brücke und beim Gasrohrsteg angestaut hat. Dabei musste sich unser Baumpflegeexperte abseilen und das Stamm- und Astmaterial mit der Seilwinde fixieren. Diese wurden dann ans Ufer gezogen und mit dem Forstkrananhänger herausgehoben und abtransportiert.



MR Enns- und Palental: Investitionen im Servicebereich

Durch die vermehrte Nachfrage im Winterdienst konnte in ein Hako-Citymaster-Gehsteigräumgerät investiert werden.



Schau rein auf ...



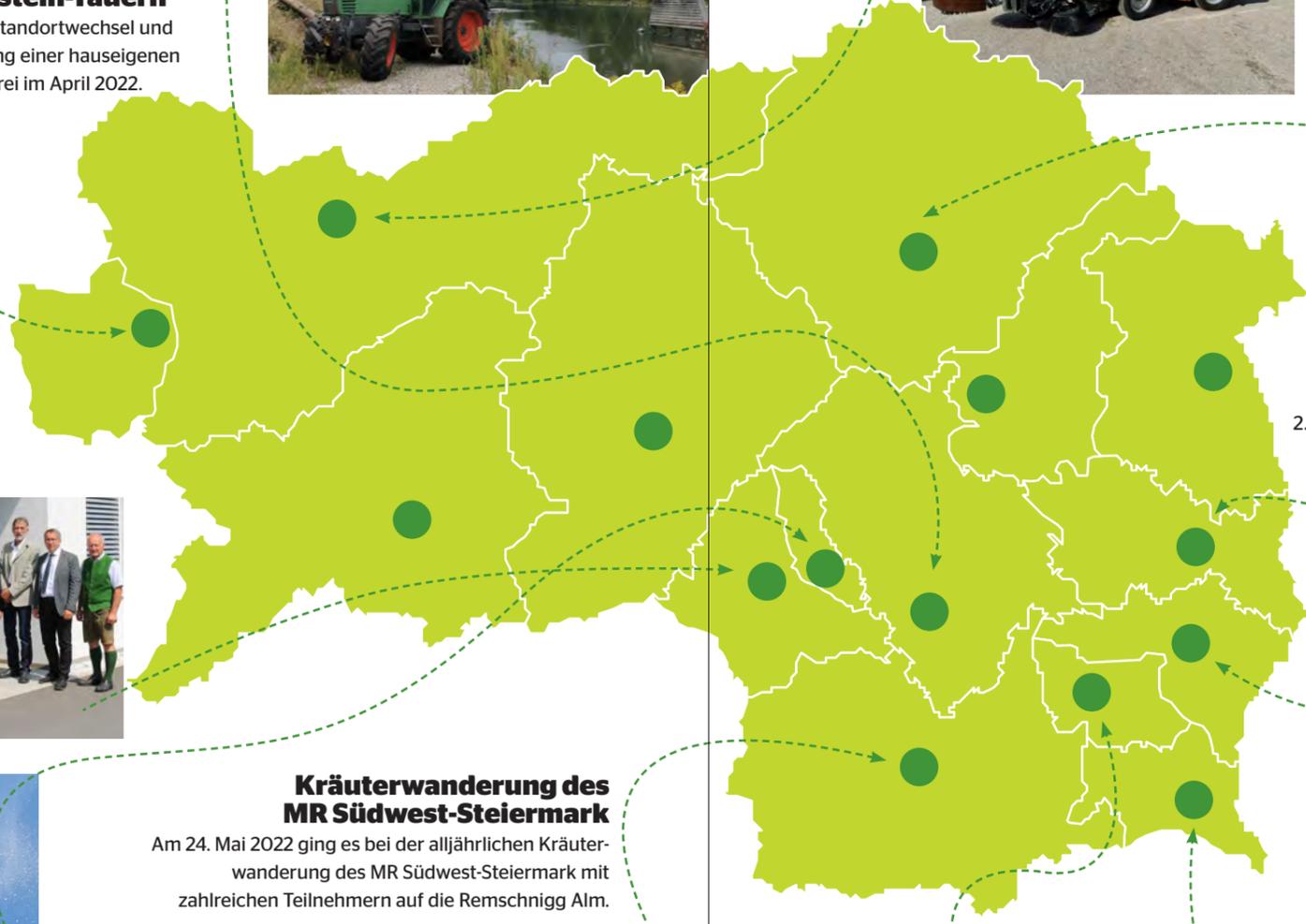
**Maschinenringe
Österreich**

Viele Videos mit aktueller Technik und Tipps: Feld- und Nährstoffmanagement, Gülle, Schädlingsbekämpfung u. v. m.



Maschinenring Mur-Mürztal

Am Dienstag, den 9. August 2022, lud der MR Mur-Mürztal zum ersten Maschinenring Thementag ein und von der MR Smartantenne bis zum MR SpurProfi wurden viele Produkte im digitalen Feldmanagement präsentiert.



Maschinenring Oststeiermark goes Irland

2. Maschinenring Aus-FLUG
vom 8. bis 13. Juni 2022
nach Irland.



MR Voitsberg feiert

20 Jahre Maschinenring Voitsberg und die Segnung des neuen Maschinenring Gebäudes wurden am 24. Juli 2022 mit einem Tag der offenen Tür gefeiert.



MR Raabtal: Feldtag mit Maschinen- vorführung

Im März 2022 wurden Messerwalze, Scheibenegge, Grubber, Leichtgrubber, Bodenmischprofi und Streifenfräse vorgeführt. Sämtliche Maschinen waren mit dem Maschinenring RTK ausgestattet!



Kräuterwanderung des MR Südwest-Steiermark

Am 24. Mai 2022 ging es bei der alljährlichen Kräuterwanderung des MR Südwest-Steiermark mit zahlreichen Teilnehmern auf die Remschnigg Alm.



Hoch hinaus mit dem MR Södingtal

Zur Mitte der Sommerdienstsaison ging es für unsere Dienstleister hoch hinaus. Bestens ausgebildet und gesichert durch Seilbügel und Steigeisen wurde die große Fichte eines Privatgartens gepflegt, um etwaige Sturmschäden vorzubeugen.



MR Süd-Ost

Stargast Petutschnig Hons amüsierte die knapp 300 Gäste bei der Generalversammlung mit seinem Programm „Ich will ein Rind von dir“!



Feldtag im MR Grenzland

Der Maschinenring Feldtag zum Thema „Präzises Feldmanagement“ Mitte Juli in Unterspitz war ein voller Erfolg!



Praxisversuch

DIGITALE LANDWIRTSCHAFT

Der Markt bietet eine Vielzahl von technologischen Lösungsansätzen für die zunehmend digitalisierte Landwirtschaft. Ein breites Spektrum betrifft dabei Maßnahmen, die unter dem Begriff „Precision Farming“ zusammengefasst werden. „Precision Farming“ hat das Ziel, Wachstumsbedingungen und Einsatz von Betriebsmitteln (Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Saat- und Pflanzgut) zu optimieren.

Als Basis für entsprechende Dünge-, Pflanzenschutz- und Aussaattechnik finden Verfahren zur Erhebung georeferenzierter Bild- und Messdaten aus der Fernerkundung bzw. aus dem Einsatz maschinengebundener Pflanzen- und Bodensensoren Anwendung. Dazu sind räumlich und zeitlich hochauflösende (Bild-)Daten notwendig.

Die Erwartungen an den Einsatz von „Precision-Farming“-Technik, nicht nur was deren generellen Nutzen, sondern auch deren Benutzerfreundlichkeit betrifft, können weit auseinander liegen. Es besteht dabei eine Lücke zwischen den Möglichkeiten, die Technologien grundsätzlich bieten, und dem, was dafür an tatsächlichen Aufwand und Know-how im praktischen Einsatz vonnöten ist.

Aus diesem Grund hat der Maschinenring Versuchsbetriebe eingerichtet, um praxisnahe Erfahrungen für eine zukunftsorientierte, digitalisierte Bewirtschaftung zu sammeln.

Erkennen und Abgrenzen von Zonen

Eine landwirtschaftlich genutzte Fläche umfasst in der Regel immer verschiedene Teilflächen mit unterschiedlichen Boden- und Pflanzeigenschaften.

Im „Precision Farming“ ist es entscheidend, diese räumliche Variabilität zu erkennen und räumlich klar abgrenzen zu können. Eine solche Aufteilung eines Standorts in Zonen macht insofern Sinn, wenn beispielsweise Unterschiede in den Bodeneigenschaften bekannt oder vermutet werden bzw. Beobachtungen und Daten zur Pflanzenvitalität darauf hindeuten, dass es sich um keine homogene (einheitliche) Fläche handelt.

Datenbasis

Zielsetzung ist es, gängige Datenquellen, die für die Erstellung von Aussaat- und Düngeapplikationskarten im „Precision Farming“ angewandt werden, näher zu untersuchen, zu verknüpfen und auch zu bewerten.

Herangehensweise

Die Versuchsflächen (Feldgrenzen) wurden mit einer Genauigkeit von 2 cm mithilfe der Maschinenring Smartantenne aufgenommen. Im weiteren Schritt (Schritt 2) wurden Managementzonenkarten anhand von mehrjährigen Satellitenbildern prozessiert und der NDVI (Normalisierter differenzierter Vegetationsindex, also versch. Biomassezustände) bestimmt. Darüber hinaus (Schritt 3) wurden Drohnenaufnahmen von ausgewählten Feldern, zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhoben, NDVI als Kenngröße der Pflanzen berechnet und für die Datenanalyse zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wurden für diese Felder aktuelle und die Satellitenbilder der vergangenen Jahre prozessiert und ebenfalls der NDVI bestimmt.

Anschließend wurden diese zwei Datenquellen miteinander verglichen und verknüpft sowie einige Voraussetzungen definiert, die beim Einsatz dieser Daten beachtet werden müssen. Denn in der Praxis werden häufig nur

Cluster

Maschinenring-Cluster zur Förderung der agrarischen Kooperation
Energie- und Ressourcenmanagement im Agrarbereich

„Einzelaufnahmen“ ausgewertet, die dann aber als Entscheidungsgrundlage für aufwendige „Precision-Farming“-Maßnahmen im Pflanzenbau herangezogen werden. Denn bei „auf Knopfdruck“ durch Softwareprogramme erstellten Managementzonenkarten besteht teilweise die Gefahr, dass damit zwar ein scheinbar überzeugendes Ergebnis, z. B. in Form einer Managementzonenkarte, erstellt wird, es jedoch nur wenig mit den tatsächlichen Gegebenheiten am entsprechenden Standort zu tun hat.

Praxisversuch im Raum Aichfeld-Leoben

Drohnen

In Summe wurden zwölf Felder an drei unterschiedlichen Tagen mittels einer Drohne befliegen. Diese Multispektralaufnahmen liefern Rasterdaten mit einer Auflösung von 10 × 10 cm, wobei dann für jedes Raster der NDVI bestimmt wurde. Um die Drohnendaten mit den Satellitendaten verknüpfen und vergleichen zu können, mussten diese zunächst auf ein einheitliches Raster gebracht werden. Aus technischer Sicht ist es nicht möglich, eine „feinere“ Auflösung als 10 × 10 m für die Satellitendaten zu erhalten.

Satellitendaten

Für die ausgewählten Feldstücke wurden die entsprechenden Sentinel 2-Satellitenbilder für den Zeitraum von 2019 – 2022 prozessiert und der NDVI für ein 10 × 10 m Raster (eine solche Raster-Zelle wird als Pixel bezeichnet) bestimmt. Generell werden alle zwei bis drei Tage Satellitenaufnahmen gemacht, jedoch sind nicht alle Aufnahmen brauchbar, da es stark von der Bewölkung am jeweiligen Tag abhängt. Verwertbare Daten liegen nur dann vor, wenn weniger als 5 % des jeweiligen Feldstücks durch Wolken bedeckt sind.

Durch Visualisierung der Fernerkundungsdaten, aber auch der Drohnendaten, für einen zufälligen Tag, wurden die ersten Schwierigkeiten beider Datenquelle ersichtlich. Beiden Datenquellen ist gemeinsam, dass sie Probleme mit Randzellen (sogenannten Randpixeln) haben. Die berechneten NDVI-Werte können sich am Rand beträchtlich von den Werten innerhalb eines Feldes unterscheiden. Bei den Satellitendaten lässt sich dieser Effekt durch die „grobe“ Auflösung der Pixel von 10 × 10 Metern erklären.





» BEI ERSTELLUNG UND ANWENDUNG VON MANAGEMENTZONEN UND VON DARAUF BASIERENDEN APPLIKATIONS-KARTEN MÜSSEN JEDENFALLS ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN UND VOR ALLEM DAS WISSEN DES LANDWIRTS UNBEDINGT MITEINBEZOGEN WERDEN. «

Patrick Monschein über die ersten Erfahrungen im Praxistest

Es kann passieren, dass ein Pixel nicht vollständig im Feld liegt, sondern dass Teile außerhalb liegen. Befindet sich neben dem Feld eine Straße, ein Feldweg, ein Waldstück, Grünland oder ein Feldstück mit einer anderen angebauten Kultur, so hat dies einen großen Einfluss auf die berechneten NDVI-Werte. Ein solcher Randeffect ist bei den „feiner“ aufgelösten Drohnendaten deutlich geringer ausgeprägt als bei Satellitendaten und tritt vor allem dann auf, wenn Drohnenflüge über den Rand des Feldes hinaus durchgeführt werden. Der grundsätzliche Informationsgehalt beider Datenquellen ist aber ident. In beiden Fällen können vor allem jene Bereiche erkannt werden, in denen es einen sehr hohen bzw. gering ausgeprägten Pflanzenbestand gibt.

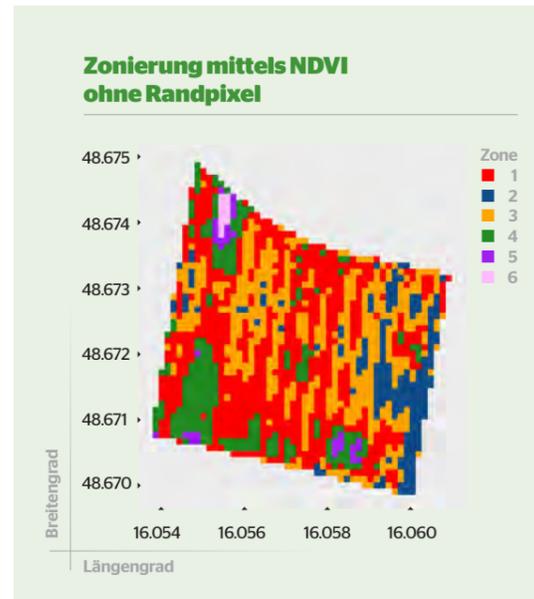
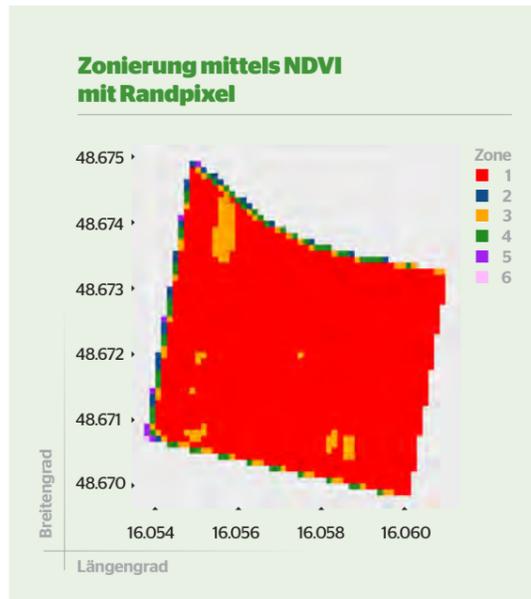
Störgrößen

Die Untersuchungen haben aber generell ergeben, dass die erwähnten Randpixel einen sehr starken Ein-

fluss auf eine Zonierung, die den Vegetationszustand beschreibt, haben. Wird die Feldgrenze beispielsweise um 10 m nach innen gepuffert, wird der Einfluss, den die Randpixel auf eine mögliche Zonierung haben, deutlich ersichtlich. Vor allem wenn der zeitliche Verlauf der NDVI-Werte über ein gesamtes Jahr dargestellt wird, zeigen die Verläufe der Randpixel eine deutlich höhere und durch den angebauten Pflanzenbestand nicht erklärbare Schwankung.

Anwendung Applikationskarten

Nach der Erstellung von aussagekräftigen Applikationskarten wurde im aussagekräftigen Praxisversuch die Anwendung von Aussaat- und Düngekarten getestet. In mehreren Terminen wurden Softwarestände und Freischaltungen geprüft bzw. getestet, welches Dateiformat bei vorhandener Technik benötigt wird. Die Testungen zeigten, um möglichst viele Traktorterminals bespielen zu können, sollten die Daten in ein Shapeformat (.shp)



umgewandelt werden. Die Umwandlung kann mit allen gängigen Softwareanwendungen erfolgen. Isobus sollte eine genormte Kommunikation zwischen Traktor und Anbaugeräte garantieren. Die vorhandenen Techniken funktionierten bei den Praxistests sehr gut. Entscheidend aber für eine reibungslose Kommunikation ist eine funktionierende Softwareversion. Unsere Praxistests zeigten, dass nicht immer die aktuellste Softwareversion jene Version war, die benötigt wurde.

Erste Ergebnisse

Im Projekt konnten bereits erste Erkenntnisse gewonnen werden und für welche Feldfrüchte eine Flächenzonierung mittels Fernerkundungsdaten, und darauf aufbauend das Erstellen von teilflächenspezifischen Applikationskarten, sinnvoll ist und für welche eher weniger. Als problematisch stellten sich vor allem Feldstücke heraus, die besonders schmal (mit einer Breite von ca. 30 bis 50 m) sind.

Da es nämlich notwendig ist, die störenden Randpixel zu entfernen, tritt bei den schmalen Feldern das Phänomen auf, dass der Großteil der Pixel als nicht valide eingestuft werden muss. Die verbleibenden Pixel reichen dann aber nicht aus, um ein sinnvolles und aussagekräftiges Modell zu erstellen, um die entfernten Werte vorherzusagen sowie eine Zonierung durchführen zu können.

Allgemein konnte beobachtet werden, dass Felder mit einer Flächengröße von unter zwei Hektar besonders problematisch sind. Größere Feldstücke - auch mit spezielleren Formen - stellten sich hingegen als weniger problematisch heraus. Auch konnte das Projektteam erkennen, dass Hackfrüchte wie zum Beispiel Ölkürbis bei der Berechnung von Managementzonenkarten anhand von Fernerkundungsdaten das Ergebnis verzerren können.

Grund dafür ist, dass durch den weiten Abstand in bzw. zwischen den Reihen wenig Biomasse herrscht. Darüber hinaus wird die Berechnung von Biomassekarten (NDVI) ab dem Zeitpunkt, wo die Ranken beim Kürbis abreifen, verzerrt.

Erste Schlussfolgerungen

Im Projekt hat sich bereits eine sinnvolle Strategie zum Erstellen von Applikationskarten für eine teilflächenspezifische Bewirtschaftung auf Basis von Fernerkun-

dingsdaten herauskristallisiert. Ein sinnvollerer Ansatz ist es jedenfalls, sich nicht nur auf eine Momentaufnahme der Satellitendaten zu konzentrieren, um die Applikationskarte zu erstellen, sondern die gesamte Wachstumsperiode eines bzw. mehrerer Jahre zu verwenden. Ebenfalls zeigte der Versuch, dass ein vollständig automatisiertes Erstellen von Applikationskarten (also „auf Knopfdruck“) technisch derzeit nicht sinnvoll ist und unbedingt eine Vorauswahl und Abklärung der Qualität der Daten gemeinsam mit dem/der ortskundigen Landwirt*in notwendig ist.

Ein interessanter zukünftiger Ansatz ist die Kombination von Fernerkundungsdaten (mehrjährige Betrachtung des Vegetationszustandes) mit Bodensensordaten (zeitpunktbezogene Messung des Bodens). Die Erstellung von Applikationskarten auf Basis beider Datenquellen könnte sich als vielversprechend erweisen, da damit der Vegetationszustand UND die Bodenbeschaffenheit widerspiegelt werden.



Patrick Monschein

„Die Praxis zeigte klar, die Technik ist so weit ausgereift, dass eine präzise Bewirtschaftung mit zentimetergenauer

Ausbringung von Düngung oder Pflanzenschutz möglich ist. Dabei können Betriebsmittel eingespart werden. Entscheidend für ein mit RTK gesteuertes Management mittels Applikationskarten ist jedoch die Qualität der Datengrundlage. Die Prüfung der Datengrundlage, der Softwareprogramme sowie die Karteninterpretation im Vorfeld der Anwendungen sind mit einem zeitlichen und finanziellen Aufwand verbunden. Die anschließende Bewirtschaftung, also Aussaat, Düngung oder Pflanzenschutzmaßnahmen, ist für den Anwender durch die moderne Technik automatisiert und spart schließlich Betriebsmittel, aber auch Zeit ein.“



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

5 FRAGEN ZUM THEMA MASCHINENRING RTK

Die Abkürzung RTK bedeutet „real-time kinematic“ und bezeichnet das Verfahren zur präzisen Bestimmung der geografischen Position unter Zuhilfenahme mehrerer Satellitensignale. Ein Korrektursignal, welches das am Traktor empfangene GPS-Signal korrigiert, wird bei dem Verfahren über das Mobilfunknetz übertragen (Mobil-RTK). Die Basisstationen sind dabei direkt im Traktor und dienen als Referenzstation zur Berechnung der Korrekturdaten. Klingt kompliziert? Ist es gar nicht. Wir haben Experten zu den wichtigsten RTK-Fakten befragt und das Ergebnis kurz zusammengefasst:

1 Was sind meine Vorteile, wenn ich das Maschinenring RTK-Paket beziehe?

1. Stabiles Signal: Wir haben in ganz Österreich ein gutes Netz an RTK-Basisstationen aufgebaut, die als Referenzstationen dienen. Dazu kommt, dass die im RTK-Paket enthaltene M2M-SIM-Karte als Multinetz-SIM-Karte stets das beste Mobilfunknetz wählt.

2. Ansprechpartner: Maschinenring Mitarbeiter unterstützen die User jederzeit bei der Konfiguration und stehen bei Fragen zur Verfügung. So können etwaige Verbindungsprobleme schnell gemeinsam gelöst werden. Dafür haben wir eine eigene Hotline eingerichtet, den Maschinenring Helpdesk.

3. Markenneutral einsetzbar: Das Maschinenring RTK kann für alle gängigen und namhaften Lenksysteme eingesetzt werden.

4. Österreichweit empfangbar: Das Signal kann in ganz Österreich sowie in den Grenzgebieten verwendet werden.

2 Was muss ich beim Einsatz von RTK-gesteuerten Lenksystemen beachten?

Es ist wichtig, zu wissen, ob der Traktor alle nötigen Hardware-Komponenten, also GPS-Empfänger, ein Modem für die SIM-Karte etc., verbaut hat oder ob eine Nachrüstung notwendig ist. Wichtig ist auch, dass alle notwendigen Freischaltungen vorhanden sind und die Software auf dem aktuellen Stand ist.

3 Welche Möglichkeiten gibt es, die Feldgrenzen in das Terminal zu bekommen?

1. Feldgrenzen aus eAMA: Hier ist der Vorteil, dass man schnell und einfach zu seinen Feldgrenzen kommt. Nachteilig könnte aber sein, dass diese nicht lagegetreu sein müssen.

2. Selbstaufzeichnung mit dem Lenksystem: Der Vorteil, die Aufnahme gleich selbst mit dem RTK-gesteuerten Lenksystem des Traktors durchzuführen, liegt auf der Hand, denn so erhält man eine lagegetreue Ist-Situation. Nachteilig ist der Zeitaufwand, denn es dauert alle Flächen abzufahren und bei Engstellen, unförmigen Flächen und holprigen oder steilen Gegebenheiten können Ungenauigkeiten entstehen.

3. Einsatz der Smartantenne: Der Vorteil der Smartantenne liegt in der Genauigkeit. Mit den Aufzeichnungen lassen sich Feldgrenzen, natürlicher Hindernisse zum Trotz, exakt vermessen. Das Verfahren ist zwar ebenso aufwendig, durch die höchstmögliche Genauigkeit erhält man jedoch langfristig den größten Nutzen.

4 Was sind die Vorteile der Maschinenring Smartantenne? Welchen Mehrwert bringt sie beim Einsatz auf meinen Feldern?

Die Feldgrenzen werden mit RTK-Genauigkeit, also auf 2 cm genau aufgezeichnet. Abweichungen, wie bei der Aufnahme mit dem Traktor, entfallen. Außerdem steht dem Nutzer eine neutrale Datenbasis zur Verfügung. Flächendaten können für alle gängigen Lenksysteme aufbereitet werden. Das ist besonders praktisch, um Grenzdaten an einen Lohnunternehmer weiterzugeben, der andere Systeme nutzt. Auch die individuelle Teilung, da die Möglichkeit besteht verschiedene Lenksysteme zu nutzen. Es können aber auch Grenzdaten an beispielsweise externe Lohnunternehmer auf einfachem Wege weitergegeben werden und die Zusammenführung von Flächen funktioniert problemlos. Darüber hinaus können Fahrspuren inkl. Vorgewende bereits am PC vorgeplant und dadurch doppelte Überfahrten vermieden werden. Fahrspuren inkl. Vorgewende können bereits am PC vorgeplant werden sowie doppelte Überfahrten vermieden werden. Bei Teilbreitenschaltung (Section Control) wird außerdem kein Saatgut, Pflanzenschutzmittel und Düngemittel über die definierten Feldgrenzen ausgebracht, was wiederum ressourcenschonend ist.

5 Was ist beim Einsatz von Applikationskarten zu achten?

Wie beim allgemeinen Einsatz von Lenksystemen, ist es auch bei der Arbeit mit Applikationskarten Voraussetzung, dass die benötigten Freischaltungen und die aktuellen Softwarestände vorhanden sind. Man sollte bereits im Vorfeld entscheiden, welche Datengrundlage später verwendet wird: Biomassekarten, Bodenkarten oder Ertragskarten. Bei teilflächenspezifischer Aussaat ist eine Bodenkarte mit verzeichneten Bodenunterschieden von Vorteil. Wie viel Zonen für die Bearbeitung sinnvoll sind, hängt von der Größe der Fläche ab, welche Applikation verrichtet wird und wie homogen die Beschaffenheit des Bestands/Bodens ist.

Scannen & anrufen MR Helpdesk

T: 0676 85 223 8800
Erreichbarkeit: Montag bis Freitag von 7 bis 20 Uhr und Samstag von 8 bis 15 Uhr
Patrick Monschein, Christian Reithofer



Freiwillig am BAUERNHOF



Das tägliche Gedrängel der Ziegen an der Stalltür beim Geräusch der anspringenden Melkmaschine hatte einen einfachen Grund: Jede wollte als Erste an das Korn, an dem sich die Tiere während des Melkens stets satt fressen dürfen. Daher wurde Ziegenfangen zum regelmäßigen Bestandteil meines vierwöchigen Einsatzes am Hof von Beate in der Steiermark, wo ich vier wunderbar herausfordernde Wochen als Freiwillige verbringen durfte. Neben den sechs Ziegen, einem Bock und drei Zicklein leben 16 Gänse, zwei Schweine, sechs Hühner und einige Katzen am Hof. Außerdem vier Kühe und drei Kälbchen. Die Stallarbeit morgens und abends war fester Bestandteil meiner Tätigkeit am Hof. Das regelmäßige Füttern, Ausmisten und Melken strukturierte meinen Tag und wurde zur geliebten Routine. Die Zeit dazwischen füllten die auf dem Hof und im Haushalt anfallenden Arbeiten. Von der Aroniabeerenlese über die Kräuternernte und die Blumenpflege standen auch handwerkliche Tätigkeiten wie Türenabschleifen und -streichen, Stall und Pflastersteinekärchern oder die Reparatur und Neuerrichtung von Weidezäunen am Programm. Auch bei Familien- und Dorffesten war ich mit dabei und wurde ganz selbstverständlich in die Gemeinschaft eingebunden. So intensiv in Anspruch genommen zu sein, war ungewohnt anstrengend. Gleichzeitig tat es gut und

gefiel mir, mich in eine ganz andere Umgebung und neue Abläufe einzufinden. Dabei habe ich nicht nur viel über landwirtschaftliche Betriebe, sondern auch etwas über mich selbst gelernt. Ich konnte mich einbringen und sah meist umgehend konkrete

Erfolge und Ergebnisse. Neben schönen Erfahrungen und Erlebnissen nehme ich die Erkenntnis mit, dass es Lösungen braucht, um die Existenz der kleinen Höfe mit ihrem wertvollen Beitrag zu Ernährung und Erhalt der Landschaft und Umwelt zu sichern. Ohne dass engagierte, zukunftsorientierte und experimentierfreudige Bauern und Bäuerinnen wie Beate sich dabei zwischen mehreren Berufen und ihrer Familie aufreiben müssen. Sie kümmert sich nämlich um den Hof und den Betrieb der Ferienwohnung neben ihrer Arbeit als Lehrerin und der Betreuung der eineinhalbjährigen Tochter. Ihr Mann, der auch Vollzeit beschäftigt ist, kommt spätabends heim und kann dabei nur am Wochenende helfen. Es braucht also effektive Unterstützung aus Wirtschaft und Politik sowie ein Umdenken der Konsumenten. „Freiwillig am Bauernhof“ ist aber ein guter Schritt in die richtige Richtung: Als Unterstützung für die Bauern und Horzonterweiterung für uns Helfer. Danke an den Maschinenring und ein großes Danke an Beate für die unvergessliche Zeit. Ich kann allen, auch Interessierten jenseits der 45 Jahre, wie ich es bin, nur empfehlen, den freiwilligen Einsatz anzutreten. Es lohnt sich!

Eure Doro

Freiwillige Helferin
aus Deutschland

FAKTENBOX

„Freiwillig am Bauernhof - Steiermark“ im Jahr 2022

- 50 angemeldete Betriebe
- 61 Vermittlungen (durchgeführt bzw. noch geplant)
- 58 Freiwillige auf 35 Betrieben
- 16 Tage als durchschnittliche Einsatzdauer
- Herkunftsländer der Freiwilligen: Österreich und Deutschland
- Alter der Freiwilligen: 18 bis 73 Jahre

Stand 30.09.2022

Wie werde ich Mitgliedsbetrieb?

Du möchtest Freiwilligen, die gegen Unterkunft und Verpflegung auf deinem Hof mithelfen, die steirische Landwirtschaft näherbringen? Die freiwilligen HelferInnen sind keine gelernten Facharbeitskräfte. Meist besitzen sie wenig bis keine Vorkenntnisse und kommen häufig aus landwirtschaftsfernen Bereichen. Doch sie bringen Interesse und Motivation mit, Neues zu lernen, und möchten das Leben auf deinem Hof hautnah miterleben. Während des Einsatzes sind die Freiwilligen über den Verein unfallversichert.

Die Anmeldung erfolgt online oder über ein per Post oder Mail zugesandtes Formular. Mit deiner Anmeldung wirst du automatisch Mitglied im Verein „Freiwillig am Bauernhof - Steiermark“, der einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von zurzeit € 20,- einhebt.

Infos für interessierte Betriebe



Neophyten erkennen und entfernen

Kostenloser Kurs in der Maschinenring Akademie

Neophyten sind Pflanzen, die nicht aus heimischen Gefilden stammen. Zum Problem werden sie, wenn sie sich invasiv ausbreiten, heimische Arten verdrängen, Gebäude und Ufer zerstören oder die Gesundheit von Mensch und Tier gefährden. Welche Neophyten sind problematisch und wie kann man sie entfernen? Das zeigt der Onlinekurs „Neophyten erkennen und Gefahren verstehen“, der jederzeit in der Maschinenring Akademie abrufbar ist.

Was sind invasive Neophyten?

Warum sind sie ein Problem?
Neophyten sind gebietsfremde Arten, die durch den indirekten oder direkten menschlichen Einfluss in neue Regionen gelangen.

Ursprünglich oft als Zier- bzw. Bienen-tracht-pflanze eingeführt, bedrohen invasive Neophyten die heimische Biodiversität und gefährden damit die verbundenen Ökosystemleistungen.

Invasive Neophyten können auch die Gesundheit gefährden (Allergien, Verbrennungen, Vergiftungen), zu Bauwerkschäden und Ufererosion führen, Grundstückswerte mindern und die Artenvielfalt verringern (Bedrohung heimischer Pflanzen, Veränderung von Lebensräumen und Verdrängung heimischer Arten).

Was tun, wenn invasive Neophyten auf Acker, Grünland oder im Wald wachsen?

Einige Gebiete und Bundesländer geben Grundstücksbesitzern bereits die Entfernung von invasiven Neophyten vor. Auch mit Blick auf die genannten Probleme macht es Sinn, diese Pflanzen einzudämmen. Die langfristige, erfolgreiche Bekämpfung bzw. Zurückdrängung kann sinnvoll nur gemeinsam mit allen anliegenden Liegenschaftseigentümern über mehrere Jahre hinweg erfolgen.

Je nach Standort bzw. Art der Neophyten werden die passende Bekämpfungsmethode (mechanisch, maschinell) und der richtige Zeitpunkt vor der Samenreife gewählt, um die Pflanzen fachgerecht zu dezimieren. Wichtig ist auch, das anfallende Pflanzenmaterial sachgerecht zu entsorgen sowie die verwendeten Arbeitsgeräte und Werkzeuge ordentlich zu reinigen.

Modul 1:

Einleitung und Einführung Neophyten

Einleitung und Einführung

- Was sind Neophyten?
- Wie verbreiten sich Neophyten?
- Welche Auswirkungen haben Invasive Neophyten?
- Wie kann die Ausbreitung vermieden werden?
- Mit welchen Maßnahmen können invasive Neophyten bekämpft werden?

Modul 2:

Invasive Neophyten

Steckbriefe der invasiven Neophyten

Riesenbärenklau/Herkulesstaude | Robinie | Ambrosia/Ragweed | Götterbaum | Seidenpflanze | Japanischer Staudenknöterich | Goldrute | Drüsiges Springkraut

Modul 3:

Potenziell invasive Neophyten

Steckbriefe der potenziell invasiven Neophyten

Schmalblättriges Greiskraut | Kermesbeere | Blauglockenbaum | Essigbaum | Lupine | Sommerflieder | Topinambur | Schlitzblättriger Sonnenhut | Bambus

Modul 4:

Neophyten GIS

Navigation im Neophyten Fachinformationssystem

- Österreich-Karte: Wo kommen invasive Neophyten vor?
- Wie kann man selbst Neophyten im GIS eintragen?

QUIZFRAGE:

Welcher invasive Neophyt ist das?*



Zielgruppe

- Landwirt/innen
- Maschinenring Mitarbeiter/innen
- Interessierte

2-3 h Lernzeit

Informationen

Kurskosten € 0,-
finanziert über Maschinenring Cluster

- ✓ Kursstart ist jederzeit möglich
- ✓ Orts- und zeitunabhängig
- ✓ Selbstcheck

Maschinenring Akademie

Jetzt in die Maschinenring Akademie einsteigen:
www.maschinenring-akademie.at
Wie steigt man in die Akademie ein? Wie funktioniert sie?

Mehr dazu im Video: <https://youtu.be/wpPpO97GCcl>



* Drüsiges Springkraut (Impatiens glandulifera)

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

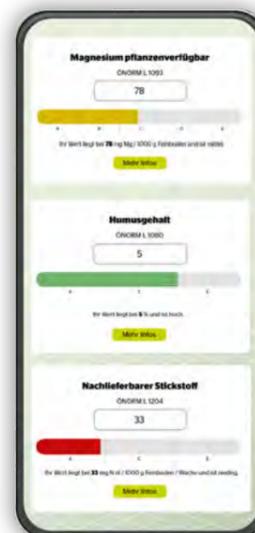
LE 14-20

Landwirtschaftliche Entwicklung für die Förderung des nachhaltigen Wachstums in der Europäischen Union



BODENPROBEN

EINFACH VERSTEHEN



Ergebnisse von Bodenuntersuchungen aus dem Labor werden zumeist in Form eines schriftlichen Berichts zur Verfügung gestellt. Die BODEN-NÄHRSTOFF-DÜNGE-SIM vom Maschinenring ermöglicht als Simulation durch einen einfachen und interaktiven Zugang das Verstehen der Zusammenhänge aus Bodenuntersuchungsergebnissen, der Beurteilung des Nährstoffgehalts und -bedarfs sowie der Maßnahmen zur Nährstoffversorgung (Düngung).

Cluster

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
LE 14-20
Erweitertes Landwirtschaftsprogramm für die Entwicklung des ländlichen Raums



Bodenuntersuchungsergebnisse können jetzt mit der digitalen Boden-Nährstoff-Dünge-Simulation interpretiert und das Verschieben diverser Parameter getestet werden.

Sachgerechte Düngung - ÖPUL-Vorgaben

In der Richtlinie für die sachgerechte Düngung ist nicht nur beschrieben, wie Bodenuntersuchungsergebnisse grundsätzlich zu beurteilen sind, sondern auch wie diese Beurteilung infolge bei der Durchführung von Dünge-maßnahmen zu berücksichtigen ist. Damit kann auf Basis einer Bodenuntersuchung nach standardisierten Methoden und Verfahren eine betriebswirtschaftliche Optimierung und zugleich umweltschonende Bewirtschaftung erzielt werden.

Zentrale Grundlagen aus der Richtlinie für die sachgerechte Düngung wurden vom Maschinenring als digitaler Lerninhalt nun einfach und verständlich als interaktives eLearning-Tool aufbereitet. Nutzer erwerben dabei Grundkenntnisse zur Bewertung von Bodenuntersuchungen und Wirtschaftsdüngeranalysen und können unterschiedliche Betriebszenarien (im Ackerbau oder Grünland) im Rahmen des Düngungsmanagements und damit die Auswirkungen auf ihre Flächen digital simulieren.

Einfache Interpretation

Mit dieser Simulation lassen sich die Resultate von Bodenuntersuchungen nicht nur richtig einstufen, sondern



Jetzt testen!



Akkreditierte und automatisierte Probenahme & Untersuchung von Böden

BodenPakete (Preis pro Bodenprobe inkl. Ziehung zuzügl. 20 % MwSt.)		
GPS-Entnahme (25 Einstiche/Feldstück) Grunduntersuchung	pH, P, K	€ 49,90
Grünland	pH, P, K, Humus	€ 57,40
Acker	pH, P, K, Humus, N nachlieferb.	€ 75,30
Wein- und Obstbau Ertragsanlage	pH, P, K, Mg, Humus, Bor, austauschb. Kationen (K, Mg, Ca, Na)	€ 90,00
Wein- und Obstbau Neuanlage	pH, P, K, Mg, Humus, Bor, austauschb. Kationen (K, Mg, Ca, Na), Spurenelemente (Cu, Zn, Fe, Mn)	€ 106,20
Acker- und Feldgemüse	pH, P, K, Mg, Humus	€ 65,60

es kann auch dynamisch ausprobiert werden, wie sich verschiedene Ergebnisse direkt auf den Nährstoffbedarf und die Düngung der unterschiedlichsten Nutzpflanzen im Ackerbau oder Grünland auswirken.

Denn Basis für die Simulation sind Bodenuntersuchungen und Wirtschaftsdüngeranalysen, die bereits nach der aktuellen Richtlinie für die sachgerechte Düngung im Ackerbau und Grünland interaktiv visualisiert werden. Zentrale Inhalte sind unter anderem das Bewerten und Verstehen der Untersuchungsergebnisse des Bodens, die Beurteilung des Nährstoffbedarfs der Pflanzen nach Bodeneigenschaften und eine dynamische Darstellung, wie sich Veränderungen im Boden direkt auf die notwendigen Düngemengen auswirken. Auch der Wert des eigenen Wirtschaftsdüngers lässt sich mit dieser Simulation besser erkennen.

Dabei werden verschiedenste interaktive Diagramme genutzt, um Bodenuntersuchungen besser verstehen zu können. Zentrale Punkte für eine sachgerechte Düngung werden anhand dynamischer Grafiken kennengelernt und es lässt sich auch „live“ ansehen, wie sich Veränderungen im Boden auf die notwendigen Düngemengen auswirken.

Ansprechpartner Maschinenring

Wendelin Hirzberger
Projekte Nährstoffmanagement
T 05 9060 60084





BEGEISTERT FÜR GARTEN- (T)RÄUME

Gepflegte Hecken, ein grüner Rasen, sichere Bäume und blühende Beete: Unsere Profis in der Grünraumpflege begeistern mit ihrem kreativen und handwerklichen Geschick immer mehr Privat- und Großkunden.

Das Erscheinungsbild von Garten- und Grünräumen trägt wesentlich zum ersten Eindruck und zur Wohlfühl-atmosphäre rund um ein Privathaus oder auf öffentlichen Flächen bei. Für die kreative Planung und Gestaltung von Freiflächen wird das Maschinenring Team seit einigen Monaten durch die Familie Grimm verstärkt. Über 20 Jahre war Gärtnermeister Oliver Grimm selbstständig tätig. Gemeinsam mit seiner Frau Natasa betreute er viele Gärten und Landschaftsbauprojekte zuerst im Großraum Köln, anschließend fünf Jahre in der Steiermark.

„Die schöne Steiermark haben wir uns aus familiären Gründen ausgesucht“, erklärt Natasa die Beweggründe für den Umzug ihrer dreiköpfigen Familie. Das Geschäft lief zu gut, es gab zu viel Arbeitsaufträge, aber zu wenig Personal. Die Arbeitswochen des Gärtnermeisters umfassten meist 80 Stunden. Zeit für Familie oder Freizeit blieb kaum. „Ich liebe die praktische und kreative Ausführung von Gartenprojekten. Aber in der Selbstständigkeit kommen viele organisatorische und Personalverwaltungsaufgaben hinzu. Auch für Kundentermine stand meist nur mehr das Wochenende zur Verfügung. Es war schlichtweg zu viel“, blickt Oliver Grimm zurück.

Durch Maschinenring Mitarbeiter, die er auf Baustellen kennengelernt hatte, hatte Oliver erste Berührungs-

punkte mit dem Unternehmen. Schließlich fasste er den Entschluss zur Veränderung und er ist im vergangenen Jahr an den Maschinenring herantreten. Gemeinsam wurde in Gesprächen eine Lösung für alle Parteien gefunden. Oliver und sein zweiköpfiges Team wurden in den Maschinenring integriert, ebenso wie der aufgebau-te Kundenstamm und laufende Gartenprojekte.

Den größten Vorteil nach einigen Monaten als Ange-stellter beim Maschinenring sieht Oliver nun darin, dass der organisatorische Verwaltungsaufwand rund um Baustellen sowie die Personalorganisation abgenom-men werden. Zudem können mit den vielseitigen Trupps der Maschinenringe größere Baustellen angenommen werden. Oliver und Natasa können sich ihren kreativen Tätigkeiten in der Gartengestaltung widmen, gleichzei-tig bleibt mehr Freizeit für das Privatleben.

Durch Oliver und Natasa konnte das Dienstleistungs-angebot vom Maschinenring rund um Natursteinwerke erweitert werden. „Am liebsten arbeite ich mit Steinen. Ob Natur-, Blocksteinmauern, Terrassenplätze, Steintrep-pen, Beetbegrenzungen oder Granitwege. Wenn man sein Werk am Ende sowie die Freude der Kunden sieht, ist das für mich die größte Belohnung“, freut sich Oliver auch nach über 20 Jahren über seine Berufswahl.



Georg & Marco

setzen seit vielen Jahren tolle Projekte im Maschinenring Südwest-Steiermark um. Ob Aufforstungen, Bepflanzungen, Leitungsfreischneiden oder Winterdienst: Die beiden genießen die Abwechslung übers Jahr.

Natasa

„Am schönsten ist es, wenn man an der frischen Luft künstlerisch tätig sein darf und die große Freude bei Kunden spürt.

Gleichzeitig ist der Arbeitsalltag sehr abwechslungsreich. Man klettert auf Bäume, legt Terrassen an oder bepflanzt Blumenbeete“, strahlt Natasa an diesem sonnigen Herbsttag.



Helmut

Seit 1. September verstärkt Helmut als Vertriebsmitarbeiter und Disponent das Team im MR Südwest-Steiermark. Er begleitet viele Baustellen von der Planung bis zur Ausführung. Im Hintergrund ist die Baustelle zur Außengestaltung einer Privatanlage mit Blumenbeeten, Steinwegen und Terrassen zu sehen.

Geschätzte Mitglieder!



2022 neigt sich dem Ende zu und wir können wieder auf ein aktives Jahr zurückblicken: Die Durchführung von Veranstaltungen war endlich wieder ohne Einschränkungen möglich, wodurch wir im Mai, nach einjähriger Pause, unsere Generalversammlung abhielten. Die alljährliche Kräuterwanderung, die uns diesmal auf den Weinweg der Sinne in St. Anna am Aigen führte, sowie die Wanderung „Fit durch den Alltag“ in der Region Krusdorf konnten ebenfalls stattfinden. Ein riesig großer Erfolg war im Juli unser Feldtag in Spitz, zu dem zahlreiche Teilnehmer kamen. Auch die Generalversammlungen und Tagungen unserer Nachbarringe sowie der Landesorganisation fanden 2022 wieder wie gewohnt statt und natürlich nahmen wir gerne teil.

Erfolgreich verlief auch die Arbeit in den verschiedenen Maschinengemeinschaften. Im September 2022 konnte so der neue Forstanhänger an die Forstanhängergemeinschaft Purkla übergeben werden!

Wir möchten uns bei allen Mitgliedern für ihre Treue zum Maschinenring Grenzland bedanken! Ein großes Dankeschön auch an alle Ausfahrer, Betriebsshelfer und Dienstleister für die wertvolle Arbeit! Vielen Dank vor allem auch unseren Mitarbeiterinnen Angelika, Claudia und Renate für ihren Einsatz und ihre gute Arbeit!

Wir wünschen allen Mitgliedern, Kunden und Dienstleistern ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr 2023!

Olbmann Rudolf Draxler
Geschäftsführerin Petra Fink



Güllefassgemeinschaft - weitere Interessenten gesucht!

Wir sind gerade in der Planung bzw. Vorbereitung zur Gründung einer Güllefassgemeinschaft. Zu den bestehenden Interessenten könnten noch weitere Betriebe aufgenommen werden. Abhängig von der Finanzierung soll entweder ein 10 m³ oder 12 m³ **Stahlfass mit Vakuumpumpe und Schleppschlauchverteiler** angeschafft werden.

Wer Interesse an einem gemeinschaftlichen Güllefasskauf hat, bitte im MR-Büro Grenzland unter 03476 29899 melden.

des bisherigen Gebietsvertreters Franz Pistolnig bereits unter Beisein des neuen Agrarunion-Vertreters Niklas Monschein übergeben. Vielen Dank an Niklas Monschein für die ordnungsgemäße Übergabe und wir freuen uns in Zukunft auf gute Zusammenarbeit. Herzlichen Dank auch für die bisherige Zusammenarbeit an Franz Pistolnig.

Die Forstanhängergemeinschaft Purkla besteht seit 2017 und hat 15 Mitglieder. Für zwei ausgeschiedene Mitglieder konnte schnell Ersatz gefunden werden. Der Anhänger wird bei Maschinenwart Weinhandl Werner in Oberpurkla untergestellt. Die Einteilung und Abrechnung sowie die Betreuung der Gemeinschaft erfolgt über unser Maschinenring-Büro in Halbenrain.

Wir wünschen allen Mitgliedern eine unfallfreie Fahrt mit ihrem neuen Forstanhänger!



Forstanhängertausch erfolgt!

Nach einer durch die derzeitigen Lieferengpässe bedingten verlängerten Wartezeit konnte am 30. September 2022 der neue Forstanhänger an die Forstanhängergemeinschaft Purkla übergeben werden. Die Gemeinschaft hatte sich zum

Tausch des alten Palms, der nach fünf Jahren in Betrieb etwa 900 Stunden im Einsatz war, dazu entschieden. Das Neugerät, ein Stepa-Forstanhänger 9AK mit Kran 5285 vom Lagerhaus-Technik-Center, wurde aufgrund des Gebietswechsels



Der Maschinenring sagt „DANKE“

Nur noch wenige Tage bis zum Weihnachtsfest

Wir sahen uns in den vergangenen Wochen und Monaten mit Situationen konfrontiert, die keiner von uns erwartet hätte: Covid-19 als ständiger Begleiter, die Erhöhung der Materialkosten, eine Erhöhung der Spritpreise und zuletzt auch noch die Erhöhung der Energiepreise.

All diese wirtschaftlichen Einflüsse bedeuten Handlungsbedarf! Wir sind mit den Themen, wie den Preissteigerungen in allen Branchen, konfrontiert und müssen, wie auch andere Unternehmen, diese enormen Preissteigerungen teilweise selbst zur Aufrechterhaltung des Firmenbetriebes an unsere Kunden weitergeben. Natürlich sind wir um die bestmögliche Betreuung unserer Kunden und Mitglieder bemüht, damit auch hier die Preissteigerungen im Rahmen bleiben. Denn vorrangig ist der Maschinenring Dienstleistungsbetrieb stets bemüht, den Erwartungen und Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden.

Das sehen auch unsere Kunden. Daher ist es uns trotz der Herausforderungen auch in der Saison 2022 gelungen, bestehende Kunden zu halten, weitere Neukunden zu gewinnen und das Geschäftsfeld „Reinigung“ weiter auszubauen. Wir bieten hier von der Baustellensäuberung über perfekt gereinigte Glasflächen, die Photovoltaik-

reinigung, Grundreinigung oder auch Fassadenreinigungen bis hin zur Pflastersteinreinigung u. v. m., damit die Objekte der Kunden wieder an Mehrwert gewinnen. Unsere Kunden verschwenden selbst keinen Gedanken mehr an Heckenschnitt, Rasenmähen oder Schneeräumung, sie nutzen die Maschinenring-Ganzjahresbeauftragung. Wir übernehmen damit die Objektbetreuung und optimieren die Abläufe, man kann sich darauf verlassen, dass alle Aufgaben bei einem Partner gebündelt werden. Die Verrechnung aller Dienstleistungen erfolgt übersichtlich und transparent, einmal im Monat oder in anderen Intervallen, ganz nach Kundenwunsch. Wir bieten somit die Komplettlösung für jede Liegenschaft!

Wir, der Maschinenring, passen uns mit unserem breiten Dienstleistungsangebot den wirtschaftlichen und klimatischen Verhältnissen an. Der ständige Zuwachs an Kunden sowie die steigende Nachfrage nach unseren Serviceleistungen können wir mit unseren verlässlichen Dienstleistern und zur vollsten Zufriedenheit unserer Kunden erfüllen.

EIN „DANKE“ ZUM JAHRESWECHSEL

Wir bedanken uns bei allen Kunden und Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit in diesem herausfordernden zweiten Pandemiejahr! Ihnen allen ein friedvolles Weihnachtsfest sowie für das neue Jahr viel Glück, Erfolg, Zufriedenheit und eine weiterhin vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit.

Unseren persönlichen Dank auch an unsere fleißigen Arbeiterinnen und Arbeiter, die ganzjährig mit vollem Engagement für uns im Einsatz sind.

Mögen im neuen Jahr all die Vorhaben gelingen, Wünsche erfüllt werden und die Gesundheit unser ständiger Wegbegleiter sein!

Blieben Sie gesund!
Ihr Maschinenring-Team



Energiekonzept Bauernhof:

Die Vielfalt ist entscheidend!

Immer mehr Landwirte möchten sich selbst versorgen. Nicht nur in Bezug auf die Ernährung, sondern auch bezüglich Energieversorgung für den eigenen, laufenden Betrieb. DI Roland Bergmayer, Abteilungsleiter der Zentralen Warte der Energienetze Steiermark, gibt uns Einblicke in die technischen Hintergründe zur Strom- und Energieversorgung.



Roland Bergmayer, Energienetze Steiermark

DI Roland Bergmayer ist technischer Betriebsleiter und Abteilungsleiter der Zentralen Warte der Energienetze Steiermark (Tochter der Energie Steiermark). Diese überwacht und steuert landesweit das gesamte Netz für Strom und Gas.

Energieunabhängigkeit

Prinzipiell gilt es zwischen den Begriffen „energieautark“ und „energieautonom“ zu unterscheiden. Dass ein landwirtschaftlicher Betrieb energieautark, also rund um die Uhr unabhängig vom öffentlichen Netzanschluss als Inselbetrieb mit Energie versorgt ist, ist aus heutiger Sicht technisch unrealistisch. „Dies würde zu größeren technischen Problemen aufgrund fehlender Kurzschlussleistungen und damit zur Instabilität des eigenen Inselnetzbetriebes führen. Dieser Stabilitätsausgleich wird vom öffentlichen Netz garantiert“, erklärt Bergmayer.

Das Stromnetz wurde ursprünglich dafür konzipiert, dass zu jeder Tages- und Nachtzeit jeder Konsument alles verbrauchen und jeder Produzent alles einspeisen kann. In der Hochspannungsebene wurde bisher hauptsächlich über thermische Energiequellen, dazu zählen große hydraulische (Laufwasser- und Pumpspeicherkraftwerke) sowie Kohle-, Gas- und Atomkraftwerke, eingespeist. Und das Mittel- und Niederspannungsnetzwerk wurde dazu genutzt, um Strom zu den Endverbrauchern zu transportieren.

Die Hochspannungsebene ist digitalisiert, kontrollierbar und steuerbar. Die unteren Netzebenen sind jedoch für Netzbetreiber bei Weitem nicht in dem gleichen Ausmaß beobachtbar. Durch den Ausbau erneuerbarer Energiequellen vor allem in den unteren Netzebenen spricht man

in der Energiewirtschaft mittlerweile von „Prosumern“ (engl. Mix aus Consumer und Producer), denn Energiekonsumenten werden zunehmend zu Energieerzeugern und untere Netzebenen werden in beide Richtungen genutzt.

Herausforderung Gleichzeitigkeit

Der Strom ist zu jeder Millisekunde herausfordernd. Systemtechnisch ist es erforderlich, dass zu jeder Millisekunde die gleiche Menge an Strom erzeugt wie verbraucht wird. Bis zur vollständigen Ausrollung von Smartmetern ist die untere Netzebene für Netzbetreiber nicht steuer- oder kalkulierbar, was derzeit unter anderem auch das große Hemmnis für den unlimitierten Ausbau bedeutet, denn Netzbetreibern fehlen jegliche Beobachtbarkeit oder digitale Fernsteuerung.

Wenn beispielsweise Photovoltaikanlagen bei Sonnenschein naturgemäß alle gleich-

zeitig aus einer Region in das Netz einspeisen, ohne dass Netzbetreiber das steuern können, wird die europaweit zusammenhängende Netzführung (Systemführung = Kraftwerk + Netz) in Summe sehr komplex bis hin zu unbeherrschbar. Ein erklärtes Ziel für eine zukunftsfähige Energieversorgung ist es daher, die Gleichzeitigkeit der Einspeisung durch intelligente Steuerungen oder Speichermöglichkeiten herauszubekommen. Außerdem arbeiten die Netzbetreiber laufend daran, untere Netzebenen auszubauen und zu digitalisieren, damit tagesabhängige Stromerzeugungen besser aufgenommen werden können.

Diversität ist essenziell

Auf Erzeugerseite ist es darüber hinaus essenziell, dass man, abhängig von den örtlichen Gegebenheiten, mehrere Technologien zur Energieerzeugung (Biomassekraftwerke, Holzvergaser,

Photovoltaikanlagen, kleinere Wind- und Wasserkraftwerke) vereint. Das hilft beiden Seiten, Netzbetreibern sowie Energieerzeugern, um auch langfristig eigenen, meist günstigeren Strom beziehen zu können. Ein weiterer, zentraler Aspekt sind „smarte“ Speichermöglichkeiten.

Speichermöglichkeiten

Energie saisonal, mittels Speichertechnik, zu verschieben ist aus heutiger Sicht nicht möglich. Das erklärt auch die mittel- bis langfristige Notwendigkeit von thermischen Kraftwerken. In unseren Breitengraden sind in den Wintermonaten, vor allem im dunkleren Jänner, wenig Sonnenschein, geringere Wind- und Wassermengen ver-

fügar. Doch auch dann wird die gleiche Netzeinspeisung benötigt, um das System aufrecht zu erhalten. Abhängig vom aktuellen Strompreis gibt es bereits ökonomisch sinnvolle Speicherlösungen, die eine stunden- bzw. tageweise Verschiebung ermöglichen. Vor allem auf landwirtschaftlichen Betriebsgeländen, wo Platz meist nicht der limitierende Faktor ist, sind Speichertechnologien langfristig unbedingt in das Energiekonzept miteinzuberechnen.

Jeder ist Teil der Energiewende

Damit das gemeinsam erklärte Ziel der Dekarbonisierung erreicht werden kann, ist das Mitwirken jedes Einzelnen gefragt,

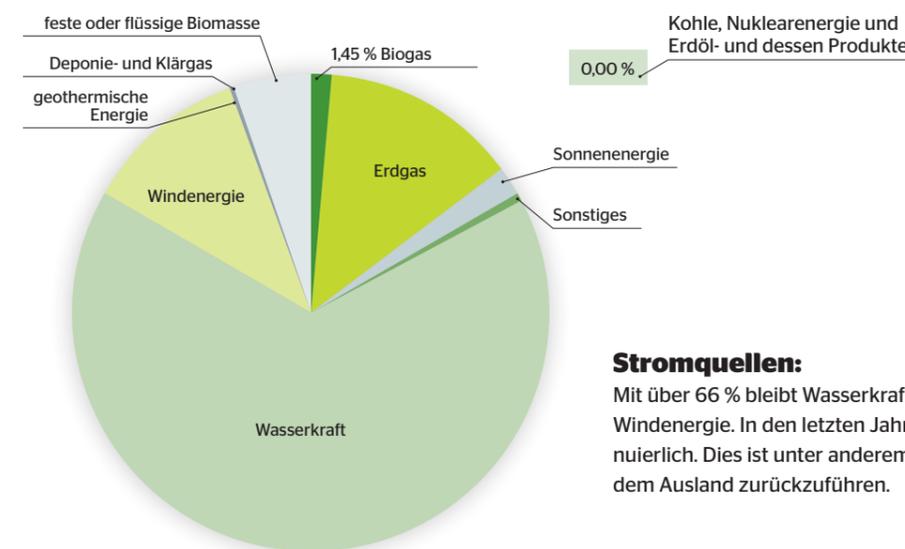
von der Landwirtschaft bis zum Privathaushalt. Dazu zählt das Bewusstsein für den Bedarf intelligenter Energiekonzepte auf Betrieben ebenso wie für das Energiesparen im täglichen Verhalten.

„Die Energiewende kostet Geld und benötigt zeit- und arbeitsintensive Systemumbauten. Daher investieren wir Netzbetreiber laufend massiv in die Digitalisierung aller Netzebenen und in den Netzausbau. Darüber hinaus werden österreich- und europaweite Konzepte ausgearbeitet und zeitabhängige monetäre Bewertungen zur Stromnutzung überlegt“, blickt Roland Bergmayer trotz allen Herausforderungen optimistisch in die Zukunft.

STROMKENNZEICHNUNG UND ENERGIESTATISTIK IM VERGLEICH 2019 ZU 2020

	Energiestatistik gesamt (Anteil am Endver- brauch) in % 2019*)	Österreichische Stromkennzeich- nung (Nähe- rungswert) in % 2019	Energiestatistik gesamt (Anteil am Endver- brauch) in % 2020**)	Österreichische Stromkennzeich- nung (Nähe- rungswert) in % 2020
Erneuerbare Energieträger	78	81,38	82	85,88
Fossile Energieträger inkl. sonstige ***)	18	18,62	19	14,12

*) Ökostrombericht 2019
 **) Ökostrombericht 2020
 ***) Aufgrund unterschiedlicher Definitionen und dadurch entstehenden Graubereichen in der Abgrenzung zwischen sonstigen und fossilen Energieträgern werden in dieser Darstellung die Bereiche zusammengezogen. **Quelle: www.e-control.at**



Stromquellen:

Mit über 66 % bleibt Wasserkraft der Spitzenreiter, gefolgt von Erdgas und Windenergie. In den letzten Jahren stieg auch der Anteil der Biomasse kontinuierlich. Dies ist unter anderem auf Importe von Biomassenachweisen aus dem Ausland zurückzuführen.

Quelle: www.e-control.at

Biogas	1,45
Erdgas	13,51
Kohle	0,00
Nuklearenergie	0,00
Sonnenenergie	1,88
Sonstiges	0,61
Wasserkraft	66,12
Windenergie	11,22
geothermische Energie	0,15
Deponie- und Klärgas	0,02
Erdöl und dessen Produkte	0,00
feste oder flüssige Biomasse	5,04
Summe	100 %



Agri-Photovoltaik-anlagen

Novelle im steirischen Baugesetz

Mag. Johannes Pommer,
Abteilungsleiter Recht, LK Steiermark

Gastkommentar



Die am 26. April 2022 vom Landtag Steiermark beschlossenen Novellen des Steiermärkischen Baugesetzes und Steiermärkischen Raumordnungsgesetzes sind nunmehr mit Ende Juni 2022 in Kraft getreten. Mit diesen Novellen kommt es für die Landwirtschaft auch im Zusammenhang mit den Genehmigungen von Photovoltaikanlagen zu wesentlichen Änderungen.

So wurden Regelungen für sogenannte „Agri-Photovoltaikanlagen“ neu in die Gesetze aufgenommen. Dabei handelt es sich um PV-Anlagen, die im Rahmen eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes auf einer landwirtschaftlich genutzten Freifläche von höchstens 0,5 ha ohne Ausweisung einer Sondernutzung errichtet werden dürfen. In den Begriffsbestimmungen des Stmk. Raumordnungsgesetzes wird näher definiert, welche Voraussetzungen erfüllt werden müssen, damit vom Vorliegen einer Agri-Photovoltaikanlage ausgegangen werden kann.

Dies wären eine zwingende landwirtschaftliche Hauptnutzung, eine gleichmäßige Verteilung der Module auf der Gesamtfläche von max. 0,5 ha sowie eine landwirtschaftliche Nutzung von mindestens 75 % der Gesamtfläche zur Produktion von pflanzlichen oder tierischen Erzeugnissen. Agri-Photovoltaikanlagen können somit lediglich von einem land- und/oder forst-

wirtschaftlichen Betrieb im Sinne des § 33 Abs. 4 Stmk. ROG errichtet werden. Die Klärung, was ein Betrieb in diesem Sinne ist, wird aufgrund von Einnahmen aus der land- und/oder forstwirtschaftlichen Urproduktion sowie einer entsprechenden Betriebsorganisation abgeleitet werden.

Des Weiteren kann laut derzeitiger Ansicht nur eine Anlage pro Hauptbetrieb errichtet werden. Eine Errichtung ist jedoch auch auf Pachtflächen eines Betriebes zulässig, sofern die Pachtdauer mit der Nutzungsdauer der Anlage übereinstimmt. Die Module können, sofern zumindest 0,5 GVE auf 0,5 ha während der gesamten Vegetationszeit aufgetrieben werden, flächig verteilt werden (keine Obergrenze an überschirmter Fläche). Die verpflichtende Hauptnutzung sollte durch diese GVE-Regel (0,5 GVE pro 0,5 ha) erfüllt werden. Als nicht zulässig wird derzeit eine Photovoltaikzaunerrichtung mit vertikalen Modulen als Umrandung der max. 0,5 ha angesehen. Inwiefern sich diese Festlegungen ändern, werden die Judikatur sowie die Praxis ergeben.

Hinzuweisen ist auch darauf, dass die steuerliche Definition von Agri-Photovoltaikanlagen eine andere ist und daher dringend empfohlen wird, den Betrieb der jeweiligen Anlage vorab auch aus steuer- und sozialrechtlicher Sicht abzuklären.



Recht wissenswert

Der Landwirt als Stromproduzent

Unabhängigkeit von steigenden Strompreisen, Reduktion der fossilen Energieträger, Stromspartipps und Anpassung an die Klimakrise sind Schlagworte, die uns in den letzten Monaten täglich begleiten. Gleichzeitig führt die steigende Elektrifizierung in vielen Bereichen zu einer wachsenden Nachfrage nach Strom. Auch Landwirte sind durch die betrieblich bedingten hohen Energieverbräuche von der derzeitigen Situation stark betroffen. Unter diesem Gesichtspunkt sollte man die Möglichkeiten und Vorteile der Installation einer Photovoltaikanlage in der Landwirtschaft andenken. Durch geeignete Dachflächen und sonstige Flächen ist die notwendige Grundinfrastruktur für den Betrieb einer Photovoltaikanlage oftmals bereits vorhanden.

Der Großteil der derzeit bestehenden Photovoltaikanlagen im landwirtschaftlichen Bereich ist auf Gebäuden angebracht, jedoch werden immer stärker auch landwirtschaftliche Flächen für den Einsatz von Photovoltaikanlagen herangezogen. Ob diese Art der Nutzung von Grund und Boden sinnvoll ist, wird heftig und kontrovers diskutiert, da oftmals fruchtbarer Boden an Energieerzeugungsunternehmen verpachtet und dieser damit langfristig der landwirtschaftlichen Urproduktion entzogen wird. Ein neuer Ansatzpunkt ist die Doppelnutzung von landwirtschaftlichen Flächen („Agrarphotovoltaik“), bei denen Photovoltaikanlagen, ohne dabei die landwirtschaftliche Bewirtschaftung und Produktion zu beeinträchtigen, installiert werden. Ein und dieselbe Fläche wird dann bspw. als Weidefläche und gleichzeitig für die Erzeugung von Strom genutzt. Eine andere Möglichkeit ist, die Module in einem entsprechenden Abstand oder einer Höhe zu montieren, dass Traktoren und andere Maschinen weiterhin die Fläche ungehindert bearbeiten können und somit die landwirtschaftliche Nutzung weiterhin gewährleistet ist.

Entscheidet sich ein Landwirt dafür, mittels einer Photovoltaikanlage, selbst Strom zu produzieren, dann bestehen für ihn die Möglichkeiten, diese Energie in seinem eigenen Betrieb selbst zu verbrauchen oder alterna-

tiv, falls Überschüsse entstehen, diese in das öffentliche Netz einzuspeisen. Durch die entgeltliche Einspeisung entstehen nicht nur neue Einkunftsquellen, sondern gleichzeitig auch Fragen der abgabenrechtlichen Behandlung. Speziell

im landwirtschaftlichen Bereich können diese abgaben- und steuerrechtlichen Aspekte massiven Einfluss auf die geplante Investitionsentscheidung haben. Je nach Einzelfall sind Umsatzsteuer, Einkommensteuer, Grunderwerbsteuer und auch die Grundsteuer betroffen. Aus diesem Grund ist es auch ratsam, vor einer Investitionsentscheidung einen Steuerberater zu kontaktieren und sämtliche Möglichkeiten zu besprechen und abzuklären.

Möglichkeiten der Nutzung einer Photovoltaikanlage

VOLLEINSPEISER

Ein Volleinspeiser bringt seine gesamte erzeugte Energie in das öffentliche Stromnetz ein. Die Volleinspeisung begründet immer eine gewerbliche Tätigkeit, die dann zu Einkünften aus Gewerbebetrieb führt. Aufwendungen und Ausgaben, die mit dem Betrieb der Photovoltaikanlage einhergehen, können als Betriebsausgaben abgesetzt werden. Gegebenenfalls kann eine Sozialversicherungspflicht als neuer Selbstständiger entstehen.

ÜBERSCHUSSEINSPEISER

Ein Landwirt, der mehr als 50 % seines erzeugten Stroms im eigenen Betrieb verbraucht und nur den Rest (Überschuss) in das öffentliche Netz einspeist, erzielt hinsichtlich des verkauften Überschusses Einkünfte aus einem land- und forstwirtschaftlichen Nebenbetrieb (Substanzbetrieb). Diese Einkünfte sind jedoch nicht pauschaliert, sondern mit einer gesonderten Einnahmen-Ausgaben-Rechnung zu ermitteln und werden dann den vollpauschalierten Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft hinzugerechnet. Die Einkünfte aus dem Nebenbetrieb sind in die Grenze von € 40.000,- nicht einzubeziehen. Sollte ein Landwirt mehr als 50 % des erzeugten Stroms einspeisen, wird damit ein Gewerbebetrieb begründet – ein landwirtschaftlicher Nebenbetrieb liegt dann nicht mehr vor.

ÜBERLASSUNG VON GRUNDSTÜCKEN

Entschließt sich ein Landwirt, die Dachflächen seiner land- und forstwirtschaftlichen Betriebsgebäude an Dritte, für die Montage und den Betrieb einer Photovoltaikanlage, zu überlassen, so sind diese Pachtentgelte im Rahmen der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft zu erfassen. Wird jedoch land- und forstwirtschaftliches Grundvermögen an Dritte überlassen, so muss geprüft werden, ob die Fläche weiterhin land- und forstwirtschaftliches Betriebsvermögen bleibt oder aus dem betrieblichen Bereich ausscheidet.

Land- und forstwirtschaftliches Grundvermögen wird nur dann unterstellt, wenn genau definierte Vorgaben, die von der Finanzverwaltung festgelegt wurden, eingehalten werden. Diese Vorgaben betreffen Tierhaltungsbetriebe (bspw. mind. 1.650 Junghennen oder Masthühner je Hektar Photovoltaikfläche ...), Flächen mit Sonderkulturen, bei denen die Module als Ersatz für Hagelnetze oder Überdachung dienen, Flächen mit unterfahrbaren Modulen usw. ... Werden diese Vorgaben nicht erfüllt, scheiden die Grundstücke aus dem land- und forstwirtschaftlichen Grundvermögen aus und werden bewertungsrechtlich als Grundvermögen behandelt. Steuerrechtlich liegt dann ein Wechsel von Betriebsvermögen zu Privatvermögen, mit allen steuerlichen Konsequenzen, vor.

In diesem Fall führen sämtliche erhaltenen Entgelte aus der Überlassung zu Einkünften aus Vermietung und Verpachtung. Die Entnahme von Betriebsvermögen aus dem landwirtschaftlichen Bereich hat auch im Fall einer späteren Übergabe massive Auswirkungen auf die Höhe der Grunderwerbsteuer und kann zu hohen Steuernachteilen führen. Aus diesem Grund ist es auch ratsam, vor einer Investitionsentscheidung einen Steuerberater zu kontaktieren.

Völlig neuer Berufsweg DURCH Maschinenring

Maschinenring-Jobs sind die idealen Übergangs- und Nebenjobs. Doch ein MR-Job kann noch viel mehr. Wie im Fall von Rafael Horvat, der durch den Maschinenring erst herausfand, welchen beruflichen Weg er einschlagen möchte.

Nachdem Rafael die HTL im Bereich Elektrotechnik Elektronik mit Matura abgeschlossen hatte, wollte er eigentlich Fahrzeugtechnik an der FH Joanneum in Graz studieren. Durch Lebensgefährtin Elke, die selbst beim Maschinenring tätig ist, kam er zu seinem Maschinenring-Sommerjob. Wie viele Studenten, verdiente er sich damit etwas dazu und lernte neue Unternehmen kennen.

Das passte für Rafael allerdings so gut, dass er beschloss zu bleiben. Geringfügig angestellt deckte er als Zeitarbeiter verschiedenste Aufgabenbereiche für seine Personalverantwortliche Jennifer Sabathy ab. Einfache Trageaufträge, Bauhilfstätigkeiten, Elektrikerjobs oder Einsätze in der Produktion, das alles gefiel ihm bald wesentlich besser als die Uni. Also ließ er das Studieren sein und startete seine Vollzeit-Maschinenring-Karriere.

Etwa ein Jahr lang arbeitete Rafael für den Maschinenring. „Ich habe so ziemlich alles gemacht, was in der Umgebung möglich war, und mich in verschiedensten Jobs versucht. Doch am meisten gefallen hat mir die Zimmerei und da bin ich auch hängen geblieben“, sagt er. Sein Chef bei der Zimmerei Pechmann machte ihm dann schnell ein Übernahmeangebot, das er nicht ablehnen wollte. Denn es beinhaltete auch die Möglichkeit, eine Zimmereilehre nachzuholen, was der ehrgeizige, junge Mann in Rekordzeit schaffte.

Im Juli 2020 begann er mit der außernatürlichen Lehre zum Zimmerer bereits als fester Mitarbeiter des Unternehmens Holzhandwerk Pechmann. Im Oktober 2021 schaffte Rafael seinen Lehrabschluss mit ausgezeichnetem Erfolg. In drei Jahren ist bereits die Meisterausbildung geplant. Danach möchte Rafael auf eine Polierschule gehen, und wie es dann weitergeht, wird sich ergeben, meint er.

Die Firma Pechmann arbeitet regelmäßig weiter mit Maschinenring-Zeitarbeitskräften. Derzeit sind vier von Jennifer vermittelte Leute im Team. Gemeinsam arbeiten sie an Projekten in und um Fernitz.

Der kleine Handwerksbetrieb Pechmann macht viel im Outdoorbereich, was aber auch Indooreinsätze, wie etwa Böden- oder Türeinsbauten, nicht ausschließt. Vom Holzzaun über Terrassen, Überdachungen, Carports bis zu Geländern, das Unternehmen macht alles, was mit Holz machbar ist. Derzeit arbeitet das Team an mehreren Holzzubauten, danach stellen sie zwei neue Dachstühle auf. Arbeit hat das Team genug, denn es wird viel gebaut und renoviert. Somit hat Rafael genau die richtige Entscheidung getroffen.



»Wie soll man mit 16 Jahren schon wissen, was man später machen möchte? Die Elektronik-HTL war okay und auch wenn ich gemerkt habe, das ist nicht meins, habe ich die Matura durchgezogen.«

Rafael Horvat,
Maschinenring Graz-Umgebung



Auch Rafaels Verbindung zum Maschinenring bleibt durch seine Lebensgefährtin Elke und durch die freundschaftliche Verbindung zu Jennifer bestehen. Wenn Rafael gerade nicht lernt oder arbeitet, fahren beide gerne Rad und verbringen Zeit mit ihren Hunden Ella und Sunny. Außerdem ist Rafael BMW-Fan und kümmert sich hingebungsvoll um seinen geliebten BMW E36, den Elke scherzhaft als seine zweite Frau bezeichnet.

Entscheidungen treffen macht glücklich ...

UND KANN GELERNT WERDEN!

Soll ich – oder soll ich nicht? Was ist, wenn ...? Solche Gedanken kennen wir alle, wenn es darum geht, eine Entscheidung zu treffen. Genauso wie das mulmige Gefühl, das einen manchmal beschleicht, wenn die Zeit drängt und man endlich zu einem Entschluss kommen muss. Dabei entscheiden wir uns ohnehin jeden Tag um die 20.000 Mal – das reicht von „Was esse ich zum Frühstück?“ über „Nehme ich die Treppe oder den Lift?“ bis „Gehe ich nach der Arbeit nach Hause oder doch noch auf einen Drink?“. Dafür braucht es aber meist keine langen Überlegungen, wir entscheiden solche Dinge weitgehend blitzschnell und intuitiv.

Schwieriger wird es allerdings, wenn es um große Themen wie Beruf, Beziehung oder den Betrieb geht. Entscheidungskraft sowie Wille und Mut zur Veränderung sind heute jedoch wichtiger denn je. Denn unsere Gesellschaft, und damit vor allem auch die Landwirtschaft, steht vor ganz großen Herausforderungen. Themen wie Klimawandel, Digitalisierung, Tierwohl, aber auch Corona sowie der Ukrainekrieg und die damit verbundenen Folgen verlangen Umdenken und zukunftsweisendes Handeln. Drückt man sich jedoch zu lange um Entscheidungen herum, läuft man Gefahr, dass der Zug sprichwörtlich ohne einen abfährt. Denn während man selbst noch überlegt und grübelt, ergreifen andere womöglich bereits die Gelegenheit beim Schopf und handeln. Die Folge: Man muss im Stromschwimmen, sich anpassen, Kompromisse eingehen oder bleibt schlimmstenfalls ganz auf der Strecke. Keinesfalls aber ist man der „Kapitän“ seines Lebens.

Wer nicht entscheidet, gibt das Ruder aus der Hand und lässt Chancen davonschwimmen!

Freilich ist in der Theorie vieles leichter gesagt als in der Praxis getan. Immerhin können große Entscheidungen auch mit großen Veränderungen unseres Lebens verbunden sein. Und man kann nie zu 100 Prozent sagen, wie die „Reise“ letztendlich

ausgeht. Das macht Sorgen und bereitet Angst. Verständlich! Aber gerade Angst blockiert die Entscheidungsfähigkeit und bremst damit Veränderung und Weiterentwicklung. Angst macht blind für das Mögliche. Sie verhindert, dass Chancen erkannt und ergriffen werden. Sie lässt im Bestehenden verharren und fördert den Stillstand.

Außerdem führen das Aufschieben, Hinauszögern und Verdrängen von Entscheidungen ohnehin zu keiner Lösung. Im Gegenteil, es verursacht Stress, Belastungen wie Schlafstörungen und im schlimmsten Fall eine Reihe von weiteren gesundheitlichen Problemen. Deshalb sollte jeder, der vor einer Entscheidung steht, bedenken:

Falsch ist nur, keine Entscheidung zu treffen!

Es gibt keine falsche Entscheidung! Und sollte sich ein Entschluss tatsächlich als nicht wirklich optimal herausstellen, ist das auch kein Malheur. Man kann ja nie zu 100 Prozent sagen, wie sich eine Sache entwickeln wird – und manchmal kommt eben auch Pech ins Spiel. Auf keinen Fall sollte man dann aber von Fehlentscheidungen sprechen oder sich mit Schuldgefühlen und Versagensvorwürfen belasten! Am besten die Sache abhaken, weitermachen und für die nächste Entscheidung daraus lernen. Denn Risiken gehören nun einmal zum Leben. Und wer es wagt, sie einzugehen, und Grenzen überwindet, führt in der Regel ein zufriedeneres Leben als jene, die nur schwer oder gar keinen Mut aufbringen.

Es tut gut, Entscheidungen zu treffen

Dem einen ist die Entscheidungskraft in die Wiege gelegt, andere müssen sich zu jedem „Ja“ oder „Nein“ durchringen. Die gute Nachricht: Entscheidungen zu treffen, lässt sich durchaus üben. Und diese Möglichkeit sollte man in Angriff nehmen. Denn Entscheidungsfähigkeit hilft, im Leben voranzukommen. Nur wenn man Mut und Freude zur Entscheidung hat, sind Veränderung und Weiterentwicklung möglich.



Und wer sich nach langem Für und Wider zu einer Entscheidung durchgerungen hat, wird nach Erkenntnis der Psychologie noch dazu mit Glücksgefühlen belohnt. Entscheiden stärkt das Selbstbewusstsein und den Glauben an die eigene Selbstwirksamkeit. Zudem fällt mit einer Entscheidung immer auch Druck von uns ab – wie immer eine Sache ausgeht, die abfallende Last hat etwas Befreiendes und Erleichterndes an sich. Und das tut Körper und Seele gut. Oft ist außerdem auch ein Stück Stolz damit verbunden, „es“ getan oder geschafft zu haben. Wichtig ist also sich bewusst zu machen, dass eine Entscheidung letztlich immer glücklich und zufrieden macht!

Manchmal muss man einen Sprung wagen, um festzustellen, dass hinter der Furcht die Freiheit wohnt.

TIPPS ZUR ANGSTÜBERWINDUNG

- ✦ Klären, was konkret Angst macht! Finanzielle Folgen? Scheitern? Gerede anderer?
- ✦ Anspruch senken! Es geht nicht um die absolut perfekte Lösung.
- ✦ Einzelne, machbare Schritte planen und umsetzen – über jeden Teilerfolg freuen!
- ✦ Sich Kurskorrekturen erlauben – das nimmt den Druck!
- ✦ Konsequenzen bedenken – positive wie negative!
- ✦ Rückschläge einkalkulieren – lässt die Sache entspannter angehen!

Das Ziel vor Augen - und das Risiko im Rucksack

Einer, der bereits zigfach in seinem Leben große und schwierige Entscheidungen getroffen hat, ist der in Bad Radkersburg geborene Extremradler, Buchautor und Vortragende Wolfgang Fasching. Seine Erfahrungen, die er etwa rund um das „Race Across America“, das längste und härteste Radrennen der Welt, und diverse Gipfelsiege gemacht hat, gibt er heute als Coach weiter. Aus dieser Erfahrung weiß er:

Es sind meistens drei Dinge, die letztlich eine Entscheidung treffen lassen – großer Schmerz, großer Druck oder große Begeisterung.

Was auch immer davon zutrifft, wichtig ist, sich zu einem Entschluss durchzuringen. In der Unentschiedenheit zu bleiben führt geradewegs in die Unzufriedenheit. Ein klares „Ja“ oder „Nein“ nimmt den Druck und ebnet den Weg zur Weiterentwicklung. Dafür muss man manchmal raus aus der Komfortzone, etwas wagen und mutig sein. Stets verbunden mit dem Bewusstsein, dass immer auch ein gewisses Restrisiko bleibt. Aber genau darin liegt die Herausforderung. Und nur so kann Veränderung passieren“.

Der Extremsportler mahnt jedoch: „Jede große Entscheidung muss natürlich immer auch gut überlegt und vorbereitet sein. Dennoch sollte man sich ein Zeitlimit stecken und letztlich auf eine Kombination aus Bauchgefühl und Kopf setzen.“ Die viel zitierte Angst vor dem Versagen empfiehlt Fasching so rasch wie möglich auszublenden (siehe Tipps oben!): „Angst führt immer nur in eine Negativspirale. Was man aber sehr wohl haben soll, ist Respekt



Im Porträt: Extremsportler Wolfgang Fasching

Wolfgang Fasching, 54, geboren in Bad Radkersburg, ist Extremsportler, Buchautor, Vortragender und leitet

Seminare zum Thema „Mentale Stärke“. Fasching nahm achtmal am „Race Across America“ teil, dem längsten und härtesten Radrennen der Welt. Dreimal hat er dieses Rennen gewonnen. 2001 stand Fasching als 13. Österreicher auf dem Mount Everest. Im Rahmen des Projektes „Seven Summits“

bestieg der Extremsportler die sieben höchsten Berge der sieben Kontinente. Seine berufliche Karriere startete Fasching als Maler und Anstreicher, er war als Einzelhandelskaufmann mit Meisterprüfung und zehn Jahre als selbstständiger Kaufmann tätig. Der ausgebildete Fachwirt für Handel absolvierte 2003 die Hubschrauberpiloten-Ausbildung. Er ist akademischer Mentalcoach sowie Lebens- und Sozialberater. Ende 2012 schloss er das MBA-Studium „General Management“ erfolgreich ab. Fasching hat außerdem zahlreiche Bücher verfasst, darunter „Die Kraft der Gedanken“ oder „Du schaffst was du willst“.

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUR ENTSCHEIDUNG

- ✦ Liste erstellen: Was spricht für, was gegen die Entscheidung?
- ✦ Ausloten: Was kann im schlimmsten aller Fälle passieren?
- ✦ Informieren: Entscheidung auf Basis von Fakten und Wissen treffen!
- ✦ Eliminieren: Weg mit Vermutungen, Meinungen, Ängsten!
- ✦ Hilfe annehmen: Sich professionell beraten lassen!
- ✦ Konkretisieren: Ziele genau definieren!
- ✦ Zeitpunkt festlegen: Limit, wann die Entscheidung stehen soll!
- ✦ Einplanen: Schwierigkeiten, Stolpersteine, Rückschläge gehören dazu!
- ✦ Sich überlegen: Was bin ich bereit in Kauf zu nehmen?
- ✦ Abwägen: Was gibt es für Alternativen?
- ✦ Klarstellen: Wie wichtig ist mir die Entscheidung überhaupt?
- ✦ Vergleichen: Wann bin ich vor einer ähnlichen Entscheidung gestanden und wie habe ich damals reagiert?
- ✦ Angst positiv nutzen: Sie weckt Aufmerksamkeit, macht hellhörig, kritisch!
- ✦ Beschreiben und spüren: Wie wird es sich anfühlen, wenn die Entscheidung getroffen ist?
- ✦ Vorstellen: So wird mein Leben nach dieser Entscheidung in einem halben Jahr, in fünf und zehn Jahren aussehen!
- ✦ Perspektive wechseln: Die Entscheidung aus anderen Blickwinkeln betrachten!
- ✦ Vom Begriff „richtig“ trennen: Es gibt keine allgemeingültige Entscheidung. Aber sie kann für mich (jetzt) richtig sein!
- ✦ Vorhaben durchziehen (nachdem in der Vorbereitung gut überlegt, geplant, kalkuliert wurde!)
- ✦ An sich und seine Entscheidung glauben!

vor einer Entscheidung – das schärft die Sinne und hilft dabei, sich auf sein Vorhaben zu fokussieren. Für den erfolgreichen Weg ans Ziel ist außerdem immer auch ein gesunder Optimismus wichtig – aber ohne Schönrederei. Ebenso wie ein gesunder Glaube an sich selbst und an das Projekt.“ Dem häufigen Bedenken „Was werden

die Leute sagen, wenn ich scheitere?“ hält Fasching entgegen: „Es ist völlig egal, was andere denken. Es geht um mich! Viel schlimmer ist es, passiv zu sein und aus Angst vor dem Versagen oder dem Gerede anderer sich eine Chance, ein Abenteuer, eine Weiterentwicklung entgehen zu lassen.“



Soziale Betriebshilfe: Jede*r kann helfen!

Die Herausforderung, Bauern zu Arbeits- spitzen, aber auch in Notsituationen ent- sprechende Betriebsshelfer zu vermitteln, wird immer schwieriger. Denn der Struktur- wandel macht auch vor dem Maschinen- ring nicht halt. Obwohl die gegenseitige Aushilfe die Kernkompetenz der Maschi- nenring Organisation ist und die soziale und wirtschaftliche Betriebshilfe in den Gründungsgedanken der ursprünglichen Selbsthilfeorganisation verankert sind, ste- hen viele Ringe vor der Herausforderung, kein Aushilfpersonal für in Not geratene landwirtschaftliche Betriebe zu finden.

Die Anzahl der bäuerlichen Betriebe hat in den letzten Jahrzehnten stark abge- nommen und die verbleibenden Betriebe sind gewachsen. Schon aus diesem Grund haben Betriebsführer/ innen weniger Zeit für überbetriebliche Einsätze. Andererseits gibt es we- niger junge Männer und Frauen aus bäuerlichen Familienbetrieben, die sich etwas dazuverdienen wollen. Aber über eines sind sich die Agrarkun- denbetreuer Andreas und Stefan einig: „Jeder kann helfen!“ Andreas Zefferer, Maschinering Enns- und Paltental, erzählt, dass er in den letzten Monaten vermehrt Anfragen in der Sozialen Betriebshilfe erhalte: „Derzeit haben wir leider nur ein bis zwei Personen, die wir ver- mitteln können. Es fehlt in unseren Mitgliederzeilen einfach an jenen Perso- nen, die Zeit haben, über-

betrieblich aushelfen zu können. In den meisten Fällen melden sich Einsatzbetriebe bereits mit einem selbst organisierten Kontakt, der über den Maschinering angemel- det wird und in der Einsatzzeit die notwendigen Arbeiten am Betrieb durchführen wird. „Gott sei Dank ist es noch so, dass die Unterstützung meist in der direkten Nachbarschaft gegeben ist“, bestätigt Stefan Sonnleitner, Maschiner- ring Mur-Mürztal. Die Abwicklung inklusive Anmeldung der Helfer und die Organisation der über Landesmittel geförderten Beihilfen übernimmt anschließend der Maschiner- ring. Die Einsatzgründe für die Soziale Betriebshilfe sind meist landwirtschaftliche Arbeitsunfälle, Kuraufenthalte oder Ope- rationen, die mit längerer Genesungszeit

einhergehen. „Man braucht sich als Betriebs- helfer also nicht zu fürchten. In den allermei- sten Fällen sind die Situationen bewältigbar und die Betriebsleiter oder Familien- mitglieder sind vor Ort, helfen

ALS GEEIGNETE BETRIEBS- HELFER*INNEN GELTEN:

- Von einem aushelfenden Betrieb stammende entsprechend **geschulte Personen**, die gemäß § 3 BSVG Unfall- versicherungsschutz genießen:
 - » **Betriebsführer*innen** eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes;
 - » **mittätige Ehepartner** (eingetragener Partner), Kinder, Enkel, Wahl-, Stief- und Schwiegerkinder, Eltern, Großeltern, Wahl-, Stief- und Schwieger- eltern sowie Geschwister, sofern nicht ein Ausschlussgrund vorliegt.
- **Dienstnehmer** von MR bzw. MR Personalleasing bzw. Gewerbetreibende mit einem freien Gewerbe für land- und forstwirtschaftliche Betriebe bzw. für Holzarbeiten unter Einsatz der eigenen Arbeitskraft.



▲ **ANDREAS**
ZEFFERER



▲ **STEFAN**
SONNLEITNER

bei Fragen weiter und erklären die Abläufe“, beschreibt Stefan seine letzten Vermitt- lungen. Stefan und Andreas wünschen sich, dass sich körperlich fitte Personen, unabhängig von ihrem Alter, melden. Die Einsatzorte und auch die Dauer können in jedem Fall individuell vereinbart werden. Bei den Einsätzen handelt es sich über- wiegend um Stallarbeiten und die beiden Agrarkundenbetreuer haben von vielen Helfer/innen auch erzählt bekommen, dass neue Strukturen oder neue Abläufe kennen gelernt werden, die oft auch für den eigen- en Betrieb hilfreich sind. „Als solidarische Maschineringgemeinschaft möchten wir auch in Zukunft landwirtschaftliche Betriebe in Notsituationen unterstützen und wir ho- fen innigst, dass wir weiterhin Personen für den Einsatz als Betriebsshelfer überzeugen können“, blickt Stefan in die Zukunft.

SOZIALE BETRIEBSHILFE: ECKDATEN 2021

- Gesamtfälle in der Abrechnung im Jahr 2021: 519
 - Geleistete Stunden 2021: 127.420 h
 - Die drei meisten Einsatzgründe: Krankheiten 37,7 %, Unfälle (inkl. Verdacht auf Arbeitsunfall) 35,2 %, Rehabilitation 13,6 %.
 - Anzahl Betriebsshelfer*innen: rund 388 Personen (inkl. jener Betriebsshelfer, die selbst über den Betrieb organisiert werden)
- » **Interessierte Personen können sich jederzeit beim ört- lichen Maschinering für nähere Informationen melden!**



Genussmomente

Kulinarische MitbringserIn

Käferbohnbons

Zutaten

280 g gekochte Käferbohnen
100 g Marzipan
50 g Zucker
50 g Walnüsse
2 cl Rum
Schokoladeglasur
Nüsse und Kerne zum Dekorieren

Zubereitung

Nüsse grob hacken, Zucker in einer Pfanne karamellisieren, Nüsse hinzufügen, kurz durchrühren. Walnusskrokant auf ein Backpapier

geben, mit einem Nudelholz glatt walzen und erkalten lassen. Über- kühlten Krokant mit einem Messer nochmals hacken. (Alternativ kann man statt dem Krokant geriebene Nüsse und Staubzucker zur Bohn- Bon-Masse geben.)

Käferbohnen passieren und mit Marzipan, Nusskrokant und Rum verrühren.

Aus der Masse kleine Kugeln formen (ca. 3 cm Durchmesser). Bohn-Bons mit der Schokolade glasieren, nach Belieben dekorieren und nach dem Festwerden der Glasur in kleine Papiertassen setzen. Konfekt im Kühl- schrank aufbewahren.



Foto: Michaela Mauerhofer

Kürbiskern-Rumkugeln

Zutaten

1 Teil Zartbitterkuvertüre (mind. 50 % Kakaoanteil)
2 Teile geröstete und gemahlene Kürbiskerne
3/4 Teile Butter
3/4 Teile Staubzucker (nach Geschmack)
1 Prise Salz
Rum nach Geschmack
Kürbiskerne zum Wälzen

Zubereitung

Kuvertüre schmelzen und auf Kör- pertemperatur abkühlen lassen. Die restlichen Zutaten hinzufügen und die Masse für 20 - 30 Minuten in den Kühlschrank stellen. Danach zu kleinen Kugeln formen und in den Kürbiskernen wälzen.

Tipp

Hübsch verpackt eignen sich beide Rezepte als wunderbare kulinari- sche MitbringserIn rund um die Weih- nachtszeit.



Foto: Violetta Maria Proder

Wir danken unseren Kooperations- partnern für die Bereitstellung der Rezepte und Bilder.

ik Landwirtschaftskammer Steiermark

SEMINAR BAUER INNEN



Gewinnspiel Kochbuch: „Frisch aufgetischt“

Wir verlosen 3 Kochbücher unter allen Teilnehmenden, die uns folgenden Satz vervollständigen:

„Die Maschinering Zeitung lese ich ...“

Mail an: steiermark@maschinering.at **Betreff:** Gewinnspiel Maschinering, **Teilnahmeschluss:** 16. Jänner 2023.

Wir freuen uns auf eure Teilnahme!

Frohe Weihnachten
und ein gemeinsames
erfolgreiches Jahr 2023!

BESTELLAKTION:
15 €*
*pro Einheit, für alle Sorten,
inkl. MwSt.
bis 27.01.2023!

KWS

Für unsere Felder
nur das Beste

KWS ADAPTICO RZ -320

• Masse mit Klasse



KWS KASHMIR RZ 390

• Ertragsstark mit großen, schweren Körnern



KWS LUSITANO RZ 410

• Kompakte Pflanze mit hohem Ertrag



KWS INTELIGENS RZ -430

• Höchsterträge im Körner- und Silomais



Ihr Gebietsberater
Florian Birnhuber
Tel: 0664/88 94 98 08
www.kwsaustria.at

#1

Maschinenring setzt Wachstum fort

GESCHÄFTSBERICHT MASCHINENRINGE ÖSTERREICH

Umsätze mit Agrar, gewerblichen Dienstleistungen und Personaldienstleistungen im Jahr 2021 gestiegen.

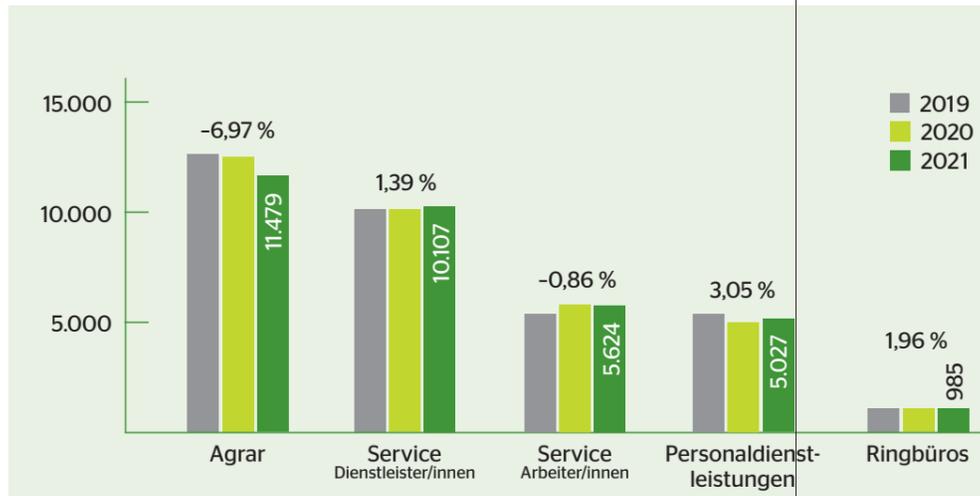
Der Maschinenring verbuchte 2021 in allen Bereichen Zuwächse. Der Gesamtumsatz stieg um 11,02 Prozent auf EUR 374 Millionen. Bei den Agrar-Verrechnungswerten gab es ein Plus, der Anstieg betrug 0,89 Prozent auf EUR 94 Millionen. Die Mitgliederanzahl lag konstant bei 72.610 Mitgliedsbetrieben. Der Service-Bereich wuchs um 16,13 Prozent auf EUR 204 Millionen, die Personaldienstleistungen um 11,71 Prozent auf EUR 76 Millionen. Insgesamt arbeiteten 33.222 Menschen über die Maschinenringe in Österreich.

Gefragte Leistungen

„2021, ein Jahr, in dem wir alle gelernt haben, uns mit der Pandemie zu arrangieren, haben wir wieder Fahrt aufgenommen“, erklärt Christian Angerer, Bundesobmann Maschinenring Österreich: „Unsere Umsätze sind in allen Bereichen gewachsen. Den österreichweiten Gesamtumsatz steigerten wir um 11,02 Prozent auf EUR 374 Millionen. Im Service-Bereich, der Winterdienst und Grünraum, Forst, Bioenergie und Sonstiges umfasst, erwirtschafteten wir 204 Millionen, was ein Plus von 16,13 Prozent darstellt. Der Personaldienstleistungs-Umsatz wuchs um 11,71 Prozent auf EUR 76 Millionen. Der Gesamtumsatz 2021 lag nicht nur über dem Wert des Pandemiejahrs 2020, sondern auch über dem Wert von 2019.“



#1 Mehr Infos!



Mehr Infos!



Personalleasing: Maschinenring ist #1

Die Maschinenring Personal und Service eGen (MRPS) beschäftigt weiterhin mehr Dienstnehmer als die Konkurrenz. Das Unternehmen ist erneut Marktführer nach Anzahl der Dienstnehmer und unter den Top 10 der umsatzstärksten Personaldienstleister der Branche. Die aktuelle Interconnection-Studie „IC Market Tracking Zeitarbeit in Österreich 2021“ bestätigt: Die MRPS ist wieder Spitzenreiter gemessen an der Anzahl der Dienstnehmer. Nicht verwunderlich, ist das Unternehmen doch seit über 24 Jahren der zuverlässigste Partner für Top-Arbeitskräfte aus allen Regionen Österreichs. „Mit dem Marktanteil von 5,41 Prozent nach Anzahl der Dienstnehmer ist es uns, trotz allgemein angespannter Arbeitskräftesituation, gelungen unseren Spitzenplatz in der Branche zu verteidigen. Damit arbeiten weiterhin mehr Dienstnehmer für uns als für andere Zeitarbeitsunternehmen. Eine Top-Leistung, die wir vor allem der enormen Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter in den über 60 Vertriebsstellen in ganz Österreich verdanken“, ist Mag. Gertraud Weigl, Maschinenring Bundesgeschäftsführerin und Geschäftsführerin der Zeitarbeitspartne, überzeugt.

Aktuelle Stelleninserate

Maschinenring Dachstein-Tauern

Mitarbeiter/in (m/w/d)
Winterdienst
VZ, TZ od. geringf. Anstellung

Deine Aufgaben

- Händische Schneeräumung und Streuung in den Regionen Schladming/Ramsau

Das bringst du mit

- Flexibilität und Pünktlichkeit
- Selbstständiges Arbeiten und Verantwortungsbewusstsein
- Führerschein B

Das bieten wir dir

- Flexible Zeiteinteilung
- Arbeiten in einem kollegialen Team
- Entlohnung € 16,-/Stunde - zzgl. Zulagen
- Dienstfahrzeug
- Arbeiten in der Region

Maschinenring Dachstein-Tauern
Bundesstraße 130, 8967 Aich
Ihr Ansprechpartner:
Julius Lackner
T 0664/7809317
E julius.lackner@maschinenring.at

Mitarbeiter/in (m/w/d)
Reinigungskräfte
VZ, TZ od. geringf. Anstellung

Deine Aufgaben

- Reinigung von Stiegenhäusern oder Appartements

Das bringst du mit

- Genauigkeit und Verlässlichkeit
- Hohe Eigenständigkeit
- Führerschein B

Das bieten wir dir

- Flexible Zeiteinteilung
- Arbeiten in einem kollegialen Team
- Entlohnung € 12,-/Stunde zzgl. Prämienmodelle
- Dienstfahrzeug
- Arbeiten in der Region

Maschinenring Dachstein-Tauern
Bundesstraße 130, 8967 Aich
Ihre Ansprechpartnerin:
Martina Schwab
T 0664/7809317
E m.schwab@maschinenring.at

Maschinenring Raabtal

Mitarbeiter/in (m/w/d)
Garten- & Landschaftspflege
30 Wochenstunden

Deine Aufgaben

- Arbeiten in der Grünraumpflege (Gartenbau, Bepflanzungen, Gartenpflege, Mäharbeiten, Strauchschnitt, Heckenschnitt)

Das bringst du mit

- Erfahrung in der Grünraumpflege
- Führerschein B und E zu B

Das bieten wir dir

- Lohn lt. KV (€ 1.900,- auf Basis VZ) - Bereitschaft zur Überzahlung vorhanden
- Abwechslungsreicher Tätigkeitsbereich: Einsatz auch in anderen Bereichen möglich

Maschinenring Raabtal
Franz-Josef-Straße 4, 8330 Feldbach
Ihr Ansprechpartner:
Markus Lafer
T 03152/5200
E markus.lafer@maschinenring.at

Es warten über 80 Stellenangebote auf dich:

www.maschinenring-jobs.at

#meinmrjob

EXKLUSIVE ANGEBOTE FÜR AGRARBEDARF: SHOP.WINKLER.COM

Traktorsitz, MSG95G/721, pneumatisch
Bestell-Nr. 581 001 454 00
MR-Aktionspreis: 553,78 €
(inkl. MwSt: 664,54 €)**



Traktorsitz, Maximo Professional
Bestell-Nr. 581 001 581 00
MR-Aktionspreis: 1336,13 €
(inkl. MwSt: 1603,36 €)**

Steckschlüsselsatz
gratis bei Kauf eines Traktorsitzes



Weitere Informationen und kostenlose Kataloge:
Winkler Austria GmbH
Gradnerstraße 140
8054 Graz
Telefon: 0316 255 500-0
graz@winkler.de
winkler.com

**Gültig bis 31.12.2022. Irrtümer und Änderungen vorbehalten, zzgl. Versandkosten.

Mitmachen und gewinnen!

Gewinne einen Makita Akku-Radio!

Auch in dieser Ausgabe kannst du wieder einen tollen Preis gewinnen. Diesmal gibt's etwas für die Ohren, einen Makita Akku-Radio. Löse dazu die passende Rätselfrage:



Welcher Songtitel hielt sich im Gründungsjahr der Maschinenring Personal und Service die meisten Wochen in der Liste der Nummer-1-Hits in Österreich?



Foto © Makita

Ein kleiner Hinweis: Das Gründungsjahr der MRPS war 1998.

Schick uns deine Antwort mit deinem Namen und Adresse bis zum 16.01.2023 mit dem Betreff „Gewinnspiel“ an: steiermark@maschinenring.at

Die Maschinenring-Teilnahmebedingungen und die Datenschutzhinweise sind nachzulesen unter: www.maschinenring.at/datenschutz.

Viel Glück!



Gewinnspiel der letzten Ausgabe

Florian Konrad, MR Süd-Ost

Übergabe am 03.08.2022 Jagerberg, Sommerkleidungs-Set und Leatherman, Sabine Reisenhofer vom MR Süd-Ost übergab das Geschenk an den glücklichen Gewinner - herzliche Gratulation!

Was mache ich wann im Garten?

Der große Maschinenring Gartenkalender

	Ziergarten	Nutzgarten	Naturgarten	Extra-Tipps
Jänner	<ul style="list-style-type: none"> Rankgitter von Kletterpflanzen überprüfen und erneuern Kübelpflanzen in Winterquartieren und immergrüne Pflanzen gießen 	<ul style="list-style-type: none"> Kernobstbäume schneiden (an frostfreien Tagen) Obstbäume auf Flechtenbefall prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> Nistkäsen für Vögel aufhängen 	<ul style="list-style-type: none"> Gartenprojekte planen (oder vom Profi planen lassen) Baumsicherheit prüfen lassen, Bäume und Sträucher von der Schneelast befreien, um Schneebruch vorzubeugen <p>! Wartung und Service von Werkzeug und Maschinen. Die Profis vom Maschinenring helfen Ihnen gerne dabei.</p>
Februar	<ul style="list-style-type: none"> Zwiebelpflanzen setzen (z. B. Dahlien, Begonien, Cannas) Gehölzschnitt von sommerblühenden Sträuchern spätblühende Stauden teilen (z. B. Asters, Fetthenne, Sonnenhut) Neuaustriebe von Stauden vor Kälte schützen (mit Blättern oder Zweigen bedecken) 	<ul style="list-style-type: none"> Gemüsebeete für die Aussaat vorbereiten (Erde lockern, Unkraut entfernen, Kompost ausbringen) Sträucher und Jungbäume vor Sonne schützen (Kalkanstrich, Schilfmatten) 	<ul style="list-style-type: none"> Nistkästen für Vögel aufhängen Kompost sieben 	<ul style="list-style-type: none"> Rasenmäher überprüfen und auf Saison vorbereiten Was braucht der Boden? Bodenproben im Gemüsegarten nehmen und analysieren lassen
März	<ul style="list-style-type: none"> Heckenschnitt (am besten Anfang März - vor Beginn der Brutzeit) Rückschnitt von Rosen, Ziergräsern und Stauden Zwiebelblumen und Staudenbeete düngen, Gehölze und Stauden pflanzen 	<ul style="list-style-type: none"> Biodünger oder Kompost ausbringen Aussaat von Frühgemüse (z. B. Karotten, Zwiebeln, Spinat) Kernobst: stark wachsende Bäume schneiden 	<ul style="list-style-type: none"> restliches Winterlaub von Beeten entfernen (Schnecken vorbeugen) 	<ul style="list-style-type: none"> Rasen mähen, düngen (8 - 14 % Stickstoffanteil) und vertikutieren (ab +10 °C) immergrüne Pflanzen und Jungbäume bei trockener Witterung wässern Schwimmteich, Pool und Gartenteich säubern
April	<ul style="list-style-type: none"> Gehölze und Stauden pflanzen (Anfang April) Rosenschnitt (optimaler Zeitpunkt: wenn die Forsythien blühen) Ziergräser schneiden Knollenpflanzen in den Boden legen (Dahlien) Rankhilfen befestigen (für junge Kletterpflanzen) 	<ul style="list-style-type: none"> Obstgehölze düngen neue Triebe von Obstbäumen herunterbinden (45°) Gemüsenetze platzieren 	<ul style="list-style-type: none"> Wildblumenwiese oder Blühstreifen anlegen lassen <p>! Der Maschinenring verwendet heimisches Saatgut und sorgt für eine professionelle Anlage.</p> <p>Angebote unter 05 9060 40021</p> 	<ul style="list-style-type: none"> Rollrasen verlegen Rasen düngen und vertikutieren nachsäen und sanden Unkraut im Zaun halten Kübelpflanzen umtopfen
Mai	<ul style="list-style-type: none"> frühblühende Sträucher und Gehölze schneiden (z. B. Flieder, Forsythie, Magnolie oder Rhododendron) Pflanzzeit für neue Bäume und Sträucher Auspflanzen von Zierpflanzen (Geranien, Begonien) Mulch ausbringen 	<ul style="list-style-type: none"> wärmeliebende Pflanzen säen bzw. setzen, ab Mitte Mai nach Eisehlligen (z. B. Tomaten, Gurken ...) Obst- und Gemüsepflanzen düngen und mulchen Wildobst schneiden 	<ul style="list-style-type: none"> Nützlings-Hotels aufstellen 	<ul style="list-style-type: none"> Rasen von Maschinenring-Profis anlegen lassen - Ihr Garten wird es Ihnen danken! Start Rasenmähen (Rasen auf etwa 5 cm Höhe halten) Aktivierung und Reinigung von Gartenteich und Naturpool
Juni	<ul style="list-style-type: none"> Heckenschnitt (Johannistag 24. Juni): Entfernung eines Drittels des neuen Jahresaustriebs remontierende Stauden nach Blüte zurückschneiden, so erfreut eine zweite Blüte im Spätsommer (z. B. Rittersporn, Kugeldistel, Katzenminze, Frauenmantel oder Steppen-salbei) Düngung von Sommerblühern (Gladiolen und Dahlien) 	<ul style="list-style-type: none"> Wasserschosse an Obstbäumen ausreißen Obstbäume bei Trockenheit wässern Tomaten ausgeizen 	<ul style="list-style-type: none"> Wildblumenwiese mähen 1. Schnitt zur Samenreife der Wildblumen (mit Blüte der Margerite) <p>! Sogeh't's:</p> 	<ul style="list-style-type: none"> zweite Düngung des Rasens (Langzeitdünger) gleichmäßige Bewässerung gewährleisten regelmäßige Kontrolle und Pflege von Schwimmteich und Pool

Praktisch zum Ausschneiden.

Der Maschinenring begleitet durchs Gartenjahr und steht mit Rat und Tat zur Seite!

	Ziergarten	Nutzgarten	Naturgarten	Extra-Tipps
Juli	<ul style="list-style-type: none"> • verblühte Stauden und Halbsträucher zurückschneiden (Sommerschnitt) (z.B. Lavendel) • Rosen zum letzten Mal düngen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beerensträucher mulchen • Gemüsebeete hacken • Sommerschnitt der Weinreben 	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserstellen für Tiere aufstellen (Insekten, junge Nagetiere) 	<ul style="list-style-type: none"> • Rasen 2 x pro Woche morgens bewässern (20 - 30 l/m²) • mähen in Trockenphasen: zuvor den Rasen etwas höher (mehr als 5 cm) wachsen lassen • regelmäßige Kontrolle und Pflege von Schwimmteich und Pool
August	<ul style="list-style-type: none"> • starkwüchsige Hecken zum zweiten Mal schneiden, herbstblühende Stauden pflanzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beerensträucher ausdünnen (Johannisbeer-, Stachelbeer- und Himbeersträucher) • Obstbäume düngen • Heidelbeeren pflanzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unkräuter mit Wurzeln ausgraben (z.B. Giersch, Quecke, Ackerwinde), drei Wochen später Neuaufwuchs entfernen und dann mit schnellwachsenden Stauden oder Wildblumen bepflanzen 	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige Kontrolle und Pflege von Schwimmteich und Pool
September	<ul style="list-style-type: none"> • Neupflanzen von Blumenbeeten, Bäumen und Sträuchern • Stauden teilen und umpflanzen • Baumschnitt (Kirschbäume, Walnuss, Ahorn, Birke) 	<ul style="list-style-type: none"> • Leimringe an Obstbäumen anbringen • Gründüngung auf abgeernteten • Beetflächen aufbringen 	<ul style="list-style-type: none"> • 2. Schnitt Wildblumenwiese • Beste Zeit für eine Neuanlage einer Wildblumenwiese ! Der Maschinenring verwendet heimisches Saatgut und sorgt für eine professionelle Anlage. Angebote unter 05 9060 400 21 	<ul style="list-style-type: none"> • Neuanlage von Rasen bzw. Erneuerung von kahlen Stellen • Düngen mit Herbstdünger (mit hohem Kaliumgehalt) - auch noch im Oktober möglich • Laub entfernen
Oktober	<ul style="list-style-type: none"> • Bäume, Sträucher und Frühlingsstauden pflanzen • verwelkte Stauden zurückschneiden • Ziergräser zusammenbinden • Rosen-Herbstschnitt • Beetvorbereitung für die kommende Saison 	<ul style="list-style-type: none"> • Fallobst vom Rasen und faulige Früchte aus den Bäumen entfernen (Gefahr von ansteckenden Pilzkrankheiten) • Obstbaumschnitt nach Ende der Ernte, Herbsthimbeeren zurückschneiden 	<ul style="list-style-type: none"> • Nistkästen für Vögel aufhängen 	<ul style="list-style-type: none"> • Letzte Mähdurchgänge, Rasen winterfest machen (spätestens Anfang November) • Die Badesaison ist vorbei: technische Anlagen abschalten, aus dem Wasser entfernen, reinigen und für die Überwinterung vorbereiten (spätestens vor dem ersten Frost) ! Gerne erledigen dies auch die Profis vom Maschinenring für Sie.
November	<ul style="list-style-type: none"> • Blumenzwiebeln stecken (Krokus, Tulpen, Narzissen) • Nicht winterharte Knollen- und Zwiebelpflanzen einlagern (Dahlien) • Pflanzenbeete und frostempfindliche Sträucher vor Kälte schützen (Abdeckung mit Mulch - z. B. Laub - und/oder Tannenreisig) • Heckenchnitt (laubabwerfende Hecken können auch im Winter geschnitten werden) • Boden für neue Beete vorbereiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Herbst-Himbeeren schneiden • Obstbäume-Kalkanstrich (gegen Schädlinge, Vermosung und Sonneneinstrahlung) • Gemüsebeete abräumen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nistkästen für Vögel reinigen und aufhängen • Schnecken bekämpfen (Gelege entfernen) • Laub rechen und als Mulchdecke oder Winterquartier verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • letzte Rasenmähd sobald das gesamte Laub von den Bäumen gefallen ist, Mähroboter reinigen, warten und in sein Winterlager bringen • Unkraut bekämpfen (Samen entfernen bzw. unschädlich machen - auch auf Friedhöfen & öffentlichen Flächen) • kranke oder alte Bäume beseitigen • Falllaub aus dem Teich/Pool entfernen
Dezember	<ul style="list-style-type: none"> • immergrüne Pflanzen regelmäßig gießen, solange der Boden nicht gefroren ist 	<ul style="list-style-type: none"> • Nagetierschutz auf Jungbäumen anbringen • junge Obstpflanzen vor Frost schützen • Hochbeet-Anbauplan für die nächste Gartensaison erstellen • Endspurt beim Obstbaumschnitt 	<ul style="list-style-type: none"> • Vogelhaus und Vogeltränke aufstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Frost und Schnee Rasen wenn möglich nicht betreten • Gartenplanung fürs nächste Jahr ! Die Maschinenring Gartenplaner beraten Sie gerne. • Straßenbäume von schwarzen Misteln entfernen • für blühende Barbara-Zweigerl zu Weihnachten: Kirsch- oder Forsythienzweige abschneiden

Praktisch zum Ausschneiden.

Öffnungszeiten über die Weihnachtstage

! Landwirt/innen aufgepasst: Abgabe der Lieferscheine bis spätestens 15. Dezember 2022 bzw. ab 2. Jänner 2023 in den Maschinenring Büros möglich.

Maschinenring Dachstein-Tauern

Unser Büro ist vom 24.12.2022 bis 08.01.2023 geschlossen.

Anschließend gewohnte Öffnungszeiten:
Mo, Mi: 7.30 - 12, 13 - 16 Uhr,
Di, Do, Fr: 7.30 - 12 Uhr

Maschinenring Enns-Palental

Unser Büro ist mit Ausnahme der Feiertage zu den gewohnten Bürozeiten geöffnet:

Mo - Do: 7 - 16 Uhr und
Fr 7 - 13 Uhr

Maschinenring Graz Umgebung

Unser Büro ist von 23.12. bis 28.12.2022 geschlossen. Anschließend gewohnte Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 8 - 12 Uhr

Maschinenring Grenzland

Unser Büro ist am 24. und 31.12.2022 geschlossen.

Ansonsten gewohnte Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 8 - 12.30 Uhr

Maschinenring Mur-Mürztal

Unser Büro ist am 23.12.2022 und von 27.12. bis 30.12.2022 bis 12 Uhr geöffnet. Ab 02.01.2023 gewohnte Öffnungszeiten:
Mo - Do: 8 - 15 Uhr, Fr: 8 - 12 Uhr

Maschinenring Oststeiermark

Unser Büro ist am 24. und 31.12.2022 geschlossen. Ansonsten gewohnte Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 8 - 13 Uhr

Maschinenring Raabtal

Unser Büro ist am 23.12.2022 bis 13 Uhr geöffnet. Ab 27.12. wieder die gewohnten Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 7.30 - 13 Uhr

Maschinenring Süd-Ost

Unser Büro ist von 24.12.2022 bis 06.01.2023 geschlossen. In dieser Zeit sind wir unter 0664 2401449 für Anliegen zur Maschineneinteilung oder Winterdienst erreichbar. Anschließend gewohnte Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 8 - 13 Uhr

Maschinenring Södingtal

Geschäftsstelle vom 23.12.2022 bis 08.01.2023 nur nach telefonischer Vereinbarung geöffnet. Telefonisch durchgehend erreichbar unter 0590 60640. Ab 09.01.2023 zu gewohnten Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 8 - 12 Uhr

Maschinenring Südwest-Steiermark

Unsere Büros **Deutschlandsberg, Wies** und **Leibnitz** sind vom 24.12.2022 bis 06.01.2023 geschlossen. In dieser Zeit sind wir für dringende Anliegen unter 059060 630 oder suedweststeiermark@maschinenring.at erreichbar. Die MR-Service- und MR-Personalleasing-Lieferscheine sind bitte bis spätestens 02.01.2023 abzugeben und können auch in die Postkästen vor den MR-Büros eingeworfen werden.

Maschinenring Voitsberg

Unser Büro ist von 19.12.2022 bis 01.01.2023 geschlossen. Anschließend gewohnte Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 8 - 12 Uhr

Wir helfen Bauernfamilien in Not. Helfen auch Sie mit Ihrer Spende!



Bauern für Bauern
Die Maschinenring Hilfsaktion für in Not geratene Bauernfamilien

Was passiert mit Ihrer Spende?
Seit Beginn der Aktion „Bauern für Bauern“ im Jahr 2007 konnte mehr als 270 hochbedürftigen bäuerlichen Familien mit insgesamt rund 13 Millionen Euro geholfen werden, z. B. bei Ausfall des Betriebsfahrers, bei Rehabilitationsmaßnahmen nach Unfällen, bei der psychologischen Begleitung in Krisensituationen, nach Brand oder Naturkatastrophen etc.

Jetzt auch einfach online spenden unter www.bauernfuerbauern.at

Konto: Bauern für Bauern | IBAN AT36 3400 0000 0268 0700
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich | BIC: RZOOAT2L

Übrigens: Ihre Spende an „Bauern für Bauern“ ist steuerlich absetzbar. Geben Sie dafür unter Verwendungszweck ihren Vornamen, Nachnamen und ihr Geburtsdatum (laut Meldezettel) an.



Maschinenring

Das gesamte Maschinenring Team wünscht allen Mitgliedern ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!

Wir haben die besten Arbeitsplätze im Land



Bodenproben
ÖPUL
Komplett-
pakete

**Jetzt
infor-
mieren!**



Maschinenring

Impressum:

Ausgabe 3, Dezember 2022

Maschinenring Steiermark
Feldkirchenstraße 24a, 8401 Kalsdorf b. Graz
Obmann: Josef Wumbauer
Geschäftsführer: Ing. Mario Hütter, MBA

Redaktion: DI Sophia Schwarz

Mitarbeit: Patrick Monschein, Mag. Markus Schmid,
Daniela Haslecker, Mag. Holger Pirchegger, Mag. Johanna Vucak

Layout und Satz: Jenny Roth, Denise Mair

Lektorat: Dr. Verena Zankl

Fotos: Titelbild, S. 13-17, G. Linshalm. S. 6-9: Wendelin Hirzberger,
S. 29 Michaela Mauerhofer, Violetta Maria Ploder.

Wenn nicht anders angegeben: Maschinenring

Infos zum Datenschutz für Bewerber/innen, Mitglieder und Mitarbeiter/innen:
www.maschinenring.at/datenschutz

